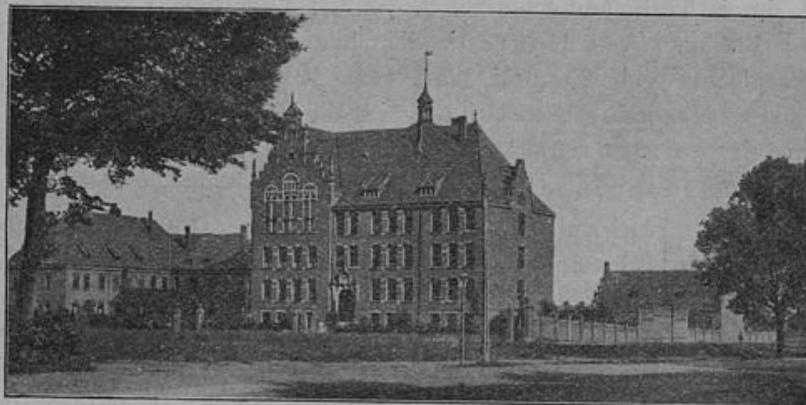


Von Conradisches Schul- und Erziehungs-Institut Conradinum



Bericht

über die

mit einem Alumnat verbundenen

von Conradischen Schulanstalten

die Realschule — das Progymnasium — die Vorschule

zu

Danzig—Langfuhr

für das Schuljahr von Ostern 1908 bis Ostern 1909

erstattet

von dem Direktor des Conradinum

Dr. Ernst Bonstedt



9da
6
1909 Programm-Nr. 56

Danzig 1909
Druck von A. Schroth

56

„**Das von Conradische Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut**“ ist gegründet durch Testament vom 28. November 1794 vom Kammerherrn Karl Friedrich Freiherrn von Conradi, dem letzten Gliede eines alten Danziger Patriziergeschlechts (geb. 25. Juni 1742, gest. 12. Juli 1798 zu Danzig), in der Absicht „der Nachkommenschaft in seiner Heimatprovinz und besonders in seinen Gütern einen wesentlichen und bleibenden Nutzen zu stiften“.

Eröffnet in Jenkau bei Danzig, einem der Güter des Stifters, am 10. Oktober 1801, war das Institut bis 15. Februar 1814 **Gymnasium** (Direktoren Reinhold Jachmann, Franz Passow); 1814 bis 1819 infolge der erlittenen Verluste während der Kriegsjahre geschlossen, 10. Mai 1819 wieder eröffnet, war es bis Ostern 1843 **Schullehrerseminar** verbunden mit einer Erziehungsanstalt (Direktoren Friedrich Kawerau, Jak. Abr. Steeger, Otto Neumann); von Ostern 1843 ab **Höhere Bürgerschule** (siebenstufig mit Latein), berechtigt seit 10. Oktober 1863; seit 29. Dezember 1879 **Realprogymnasium** (siebenstufig mit Latein), seit Ostern 1892 infolge der Lehrpläne vom 6. Januar 1892 sechsstufig; seit 1. April 1900 **Realschule** ohne Latein (Direktoren O. Neumann bis Michaelis 1868, Otto Eichhorst bis Ostern 1875, seitdem Ernst Bonstedt). Mit Hilfe des Staates, der das Baugeld, und der Stadt Danzig, die den Bauplatz hergab, wurde endlich das Conradinum Michaelis 1900 nach Langfuhr verlegt. Hier ist Ostern 1901 neben der bestehenden Realschule der Aufbau eines **Progymnasiums** begonnen worden, das nach der Ostern 1907 erfolgten ersten Abschlußprüfung der Untersekunda als vollberechtigtes Progymnasium anerkannt worden ist.

Der Lehrplan der von Conradischen **Realschule** stimmt für alle Klassen mit dem Lehrplan der entsprechenden Klassen — Sexta bis Untersekunda — der **Ober-Realschule** und in Sexta bis Quarta mit dem der **Reformanstalten** (Reformgymnasium wie Reformrealgymnasium) überein; der Lehrplan des von Conradischen **Progymnasiums** stimmt mit dem Lehrplan der entsprechenden Klassen Sexta bis Untersekunda des **Gymnasiums** überein. Die bestandene Schlußprüfung an der Realschule oder an dem Progymnasium berechtigt zum Eintritt in die Obersekunda einer Ober-Realschule oder eines Gymnasiums ohne weitere Prüfung wie zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.



Schulnachrichten.

*

I. Allgemeine Lehrverfassung

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Nummer	Lehrgegenstände	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden															Gesamtzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden			
		Realschule und Progymnasium												Vorschule						
		Untersekunda		Obertertia		Untertertia		Quarta		Quinta		Sexta			Septima	Oktava	Nona	Rs.	Pg.	Vs.
realis	gymn.	realis	gymn.	realis	gymn.	realis	gymn.	realis	gymn.	realis	a	b	gymn.							
1.	a) Evangelische } Religion b) Katholische }	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	2	2	2	16	13	6
		2		2		2		2			2			2			6			2
2.	Deutsch (und Geschichtserzählungen)	3	3	3	2	3	2	4	3	3 ¹ / ₄	2 ¹ / ₃	4 ¹ / ₅	4 ¹ / ₅	3 ¹ / ₄	8	7	10	27	17	25
3.	Latein	—	7	—	8	—	8	—	8	—	8	—	—	8	—	—	—	—	47	—
4.	Griechisch	—	6	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—
5.	Französisch	5	3	6	2	6	2	6	4	6	—	6	6	—	—	—	—	41	11	—
6.	Englisch	4	—	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—
7.	Geschichte	2	2	2	2	2	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—
8.	Erdkunde	1	1	2	1	2	1	2	2	2	2	2	2	2	1 ¹ / ₂ Heimatk.	—	—	13	9	1
9.	Rechnen	—	—	—	—	—	—	3	2	5	4	5	5	4	5	5	4	18	10	14
10.	Mathematik	5	4	5	3	6	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	19	12	—
11.	Naturbeschreibung	2	—	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	14	8	—
12.	Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—
13.	Chemie und Mineralogie	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
14.	Schreiben	—	—	1*				2	—	2	2	2	2	2	2	2	—	8 ¹ / ₄	4	4
		2**		2**		2**		2**		2**			2**			4**				
15.	a) Freihandzeichnen . . . b) Linearzeichnen	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	10	8	—
16.	Singen	3***						2		2	—	2	—	—	1	1	—	9	—	2
17.	Turnen****	2		2		2		2		2		2		2		2		1	1	1
Gesamtzahl der wöchentlichen Stunden, abgesehen von Singen und Turnen		30	30	30	30	30	30	29	29	25	25	25	25	25	18	16	16	194	169	50

* Für Schüler der Tertien und der IV gymn. mit schlechter Handschrift.
 ** Wahlfrei.
 *** 1 Tenor und Baß, 1 Sopran und Alt, 1 Chorsingen.
 **** Dazu kamen im Sommer wöchentlich noch je zwei zusammenhängende Spielstunden.

3. Erledigte Lehraufgaben.

A. Realschule.

Untersekunda. — Ordinarius: Oberlehrer Schmidt.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Apelt. Zusammenhängende Darstellung der alttestamentlichen Poesie und Prophetie und Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Hiob, den Psalmen, Jesaja, Jeremia, aus den gleichzeitigen Geschichtsbüchern und dem Prediger und der Weisheit. Messianische Stellen. Das Leben Jesu unter Zugrundelegung des Evangeliums Lucae nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Kirchengeschichte im Überblick. Die wichtigsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Liebestätigkeit der christlichen Kirche, äußere und innere Mission. Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen, Verfassung der evang. Landeskirche. Das Verständnis vertiefende Wiederholung des Katechismus mit Sprüchen, Psalmen und Liedern. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Schmidt. — Lektüre: Schillers Tell und Jungfrau von Orleans; privatim Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm. Die Dichtung der Befreiungskriege; Gedichte Schillers (Glocke), Goethes, Uhlands u. a. Stellen aus den gelesenen Werken und Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt, — das Wichtigste aus Metrik und Poetik, sowie aus dem Zeitalter und Leben der Dichter, besonders Schillers und Goethes, im Anschluß an die Lektüre. Vorträge über selbstgewählte Privatlektüre. — Grammatisch-stilistische Wiederholungen und Unterweisungen gelegentlich bei Wiedergabe der monatlich angefertigten Aufsätze.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Saul bei dem Weibe von Endor in der Darstellung des ersten Buches Samuelis und in Münchhausens Juda. — 2. Mit welchem Rechte nennt Herder den Menschen ein Kind der Sorge? — 3. Welche Gesinnung hegen in Schillers Siegesfest Sieger gegen Besiegte? (Klassenarbeit.) — 4. Doch dem Feuer ist kein Element vergleichbar — weder an Allmacht — noch an Reiz fürs Auge (Platen). — 5. Der „Aufruf an mein Volk“, ein Manifest der Rechtfertigung und des Angriffs. — 6. Die Ströme, welche die Räder der Welt treiben, entspringen an einsamen Orten. — 7. Das Grabmal des Giuliano die Medici. Nach C. F. Meyers „Il Pensieroso.“ (Klassenarbeit.) — 8. Freiheit und Gesetz in Schillers Tell. — 9. Cäsar und Napoleon der Erste. Nach Mommsen und Treitschke. — 10. Was heißt Kapital?

Prüfungsaufsatz Ostern 1908: Durch welche Mittel sucht Schillers Elisabeth ihren Anteil am Tode der Maria Stuart zu verschleiern? Michaelis 1908: Woran scheidert die Unterdrückung der Schweizer im Tell?

3. **Französisch.** 5 St. w. Schmidt. — Lektüre: Daudet, Le Petit chose und Souvestre, Au coin du feu. Gedichte wurden gelernt und wiederholt. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache im Anschluß an die Lektüre. — Grammatik: Neben geordneten Wiederholungen der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze erweiternde Syntax des Geschlechtsworts, des Eigenschaftsworts, des Umstandsworts und des Fürworts; Vergleichungssätze und Negationen: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 81—128. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus Dr. Gustav Ploetz, Übungsbuch Heft III. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit: Übersetzen ins Französische, Diktate und kleine freie Arbeiten. (Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem.)

Prüfungsarbeit: Übersetzung eines deutschen Diktats — Ostern 1908: General Douays Angriff auf den Kalvarienberg. Nach Zola, La Débâcle. Michaelis 1908: Daniel auf dem Gymnasium von Lyon. Nach Daudet, Le Petit chose.

4. **Englisch.** 4 St. w. Straede. — Neben Wiederholung der Lehraufgabe der O III Syntax des Geschlechtsworts, Hauptworts, Eigenschaftsworts, Fürworts und Umstandsworts. Die wichtigsten Verhältniswörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übung: Übersetzungen ins Englische, Diktate und kleine freie Arbeiten. (Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem.) Gesenius-Regel, Engl. Sprachlehre, Kap. 8—15. Memorieren von Gedichten. Fortwährende Sprechübungen. Lektüre: Lüdecking, Englisches Lesebuch 1. Teil.

Prüfungsarbeit: Übersetzung eines deutschen Diktats — Ostern 1908: Cromwells Vorgeschichte. Nach Gardiner, Oliver Cromwell. Michaelis 1908: Die Anfänge der Eisenbahn. Nach Lüdeking, Great Englishmen.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Straede. — Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. — Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch IV.

6. **Erdkunde.** 1 St. w. Purrucker. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe G.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Schwarze. — Arithmetik 2 St. w. Logarithmen und ihre Anwendung. Schwierigere quadratische Gleichungen und solche höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Desgleichen schwierigere Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. — Geometrie 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken. — Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder nach Durchnahme der zum Verständnis notwendigen Sätze. — Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen und algebraischen Analysen. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. — Alle 4 Wochen (in Arithm. wie Geom.) eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben: Ostern 1908: 1. $5^x - 3 = \sqrt{\frac{3}{25}}$. 2. Ein Dreieck konstruieren aus C , $a^2 + b^2 = s^2$, h_a . 3. Von einem Dreieck ist gegeben $h_a + h_b = 10,5$ cm; $c = 6,567$ cm; $\gamma = 72^\circ 40'$. Die fehlenden Stücke zu berechnen. 4. An die Grundfläche eines geraden Kegels ist eine Halbkugel genau angesetzt. Der Grundkreis des Kegels hat den Radius $r = 1$ cm. Das Volumen des ganzen Körpers ist $V = 12,565$ cbcm. Wie groß ist die Höhe des Kegels?

Michaelis 1908: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus $r:w_c = m:n$, $\alpha - \beta$, a . 2. Ein Dreieck zu berechnen aus $a = 15$; $h_a = 11,2$; $h_b = 12,923$. 3. $\sqrt{3x+1} + \sqrt{4x+5} = \sqrt{17x-4}$. 4. Aus einer geraden Pyramide mit quadratischer Grundfläche ist ein Kegel (der größte) ausgeschnitten. Wie groß ist der Restkörper, wenn die Grundkante der Pyramide $a = 2$ cm und die Höhe $h = 3$ cm ist?

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Purrucker. — Im Sommer: Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen und im Anschlusse daran Repetitionen. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Repetitionen über niedere Tierformen.

9. **Physik.** 2 St. w. Schwarze. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik.

10. **Chemie.** 2 St. w. Sommer von Heyne, Winter Tominski. — Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Elemente der Kristallographie.*

11. **Zeichnen.** Wischke. A. Freihandzeichnen. 2 St. w. — a) Malen nach Gefäßen, Geräten, Blumen u. a. in Aquarell und Pastell. b) Zeichnen und Malen von Innenräumen. c) Skizzieren mit Stift und Feder. d) Malen nach der Natur. e) Kopfzeichnen. — B. Linearzeichnen. 2 St. w. (Wahlfrei.) Komb. mit O III real. — a) Projizieren von Krümmflächern mit Schnitten und Abwicklungen. b) Darstellende Geometrie: Darstellung des Punktes, der Geraden, der Ebene in verschiedenen Lagen. Ermitteln der wahren Größe und des Neigungswinkels. Durchdringung von Ebenen. Übung in Aufnahme von allerlei Gegenständen. c) Parallelperspektive mit Schattenkonstruktion.

* Zu den in den Lehraufgaben vorgesehenen Klassenarbeiten treten für UH b's U III real. und gymn. im Deutschen, in den fremden Sprachen, in der Geschichte und Erdkunde sowie in den Naturwissenschaften kurze Ausarbeitungen über eng begrenzte, im Unterrichte durchgenommene Abschnitte, die von dem betr. Fachlehrer mit besonderer Rücksicht auf die Angemessenheit des Ausdruckes zu beurteilen sind.

Obertertia. — Ordinarius: Oberlehrer Straede.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Sommer Kittmann, Winter Hufnagel. — Darstellung des Reiches Gottes im Neuen Testament im Anschluß an die Lektüre des Evangeliums Matthaei. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Das Leben Pauli nach der Apostelgeschichte. Das Wichtigste aus der neutestamentlichen Bibelkunde. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Entwicklung des Kirchenliedes. Wiederholung der fünf Hauptstücke und des früher angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Schmidt. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche für Ober-Tertia von Liermann. Episches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Uhlands Ludwig der Bayer, Körners Zriny. Daneben Homers Odyssee im Auszuge. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen. Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen des Gedankenganges; mündliche Inhaltsangaben. Kurze Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Schriftsteller, sowie über die Darstellungsgattung, Stilistik, Poetik und Metrik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Umlaut, Bruchung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. — Monatlich ein Aufsatz; 2 (PG. 3) Klassenarbeiten.

3. **Französisch.** 6 St. w. Straede. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Untertertia. Neu durchgenommen Ploetz-Kares, Sprachlehre § 72–89, Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium; Geschlechtswort und Hauptwort. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Dr. Gust. Ploetz Übungsbuch A. Heft II, XX bis Heft III, VI. Wöchentlich eine Klassenarbeit: Extemporalien, Diktate und freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.); mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre: Lüdecking, Französisches Lesebuch, 1. Teil. Im Anschluß daran Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 4 St. w. Straede. — Wiederholung des Kursus von Untertertia, sodann Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Partizipium, sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi, Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre Ausg. B. Oberstufe § 1–24. Schriftliche und mündliche Übung im Übersetzen; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Diktate, Übersetzungen und freiere Übungen. — Lektüre aus Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre Ausg. B. Oberstufe Kap. I–VII und Lüdecking, Englisch Lesebuch Teil I. Sprechübungen. Memorieren von Gedichten.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Straede. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Brettschneider, Hilfsbuch III. Die außerdeutsche Geschichte wie in U II. — Wiederholungen nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Purrucker. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Seydlitz, Schulgeographie, Ausg. G. Kartenskizzen wie in U II.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Knoch. — Arithmetik im Sommer 3, im Winter 2 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Synthesis von Gleichungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Geometrie im Sommer 2, im Winter 3 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius, Rektifikation und Quadratur des Kreises. Lösung von Aufgaben. Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit, Haus- resp. Klassenarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Sommer Purrucker, Winter Tominski. — Im Sommer Botanik; im Winter Zoologie. — Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik, sowie auf die geographische Verbreitung von Pflanzen (namentlich inländischen und ausländischen Nutzpflanzen) und Tieren. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. — Niedere Tiere.

9. **Physik.** 2 St. w. Knoch. — Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre.

10. **Zeichnen.** Wischke. A. Freihandzeichnen. 2 St. w. — a) Freie perspektivische Übungen an Teilen des Zeichensaales, Architekturteilen, Gefäßen, Geräten usw. mit Rücksicht auf die Beleuchtungerscheinungen in mono- und polychromer Ausführungsweise. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzieren mit Stift und Feder von Gegenständen und Teilen des

menschlichen Körpers. d) Zeichnen nach der Natur. e) Aquarellieren. — B. Linearzeichnen. 2 St. w. (Wahlfrei.) Komb. mit U II real. — Projizieren von Geradflächern mit Schnitten und Abwickelungen. Entwickeln neuer Projektionen durch Drehen des Körpers und Annahme neuer Projektionsebenen. Darstellen der Körper in Parallelperspektive.

Untertertia. — Ordinarius: Oberlehrer Purrucker.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Sommer Kittmann, Winter Hufnagel. — Lektüre der geschichtlichen Bücher und einiger poetischer und besonders prophetischer Stücke des Alten Testaments, behufs Darstellung des Gottesreichs im israelitischen Volke. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Alten Testaments. Geographie von Palästina. Kirchenjahr. Das 4. und 5. Hauptstück, Wiederholung der andern Hauptstücke sowie früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von leichteren Psalmen sowie von 4 neuen Liedern.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Purrucker. — Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Liermann. (Aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeines, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen.) Im Anschluß an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition und im Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller; gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Wiederholung früher gelernter, nach dem Kanon. Monatlich ein Aufsatz (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform); in jedem Halbjahr ein Klassenaufsatz.

3. **Französisch.** 6 St. w. Fischer. — Wiederholung des Kursus von Quarta. Neu durchgenommen und eingepägt: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 25–57 und 61–70. (Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten, Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs) Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz Übungsbuch I und II. Wöchentlich eine Klassenarbeit: Extemporalien, Diktate, Aufsätze; mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre: Lüdeking, franz. Lesebuch, Teil I. Im Anschlusse daran Sprechübungen, Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 5 St. w. Schmidt. — Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, alle 8 Tage ein Extemporale, resp. Diktat oder freiere Übungen im Anschluß an das Klassenpensum. Anfänge von Sprechübungen. Gesenius-Regel, Engl. Grammatik Lekt. 1–17.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Straede. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte in der Beschränkung wie in U II. Einprägung der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Brettschneider, Hilfsbuch II.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Straede. — Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe G. Kartenskizzen.

7. **Mathematik.** 6 St. w. Knoch. — Arithmetik 3 St. w. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division absoluter Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Geometrie: 3 St. w. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre; Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Ausmessung gradliniger Figuren. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. — Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit, Klassen- resp. Hausarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Purrucker. — Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß

hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. — Im Winter: Zoologie. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Wiederholungen aus dem Kreise der Wirbeltiere. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

9. **Zeichnen.** Wischke. A. Freihandzeichnen. 2 St. w. — a) Einführung in das perspektivische Zeichnen. b) Farbentreffübungen nach farbigen Gegenständen. c) Skizzieren. d) im Sommer Zeichnen nach der Natur. B. Linearzeichnen (wahlfrei). 2 St. w. — a) Maßstabzeichnen von Möbelstücken und Klassenräumen. b) Geometrisches Zeichnen gradliniger Körper.

Quarta. — Ordinarius: Sommer wissenschaftl. Hilfslehrer (Seminarmitglied) Dr. Hüdepohl, Winter wissenschaftl. Hilfslehrer (Seminarmitglied) Dr. Tominski.

1. **Evangel. Religionslehre.** 2 St. w. Sommer Stange, Winter Auer. — Anleitung zum Gebrauche der Bibel und das Wichtigste über ihre Bedeutung, Entstehung, Sprache, Übersetzungen. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments (bis zur Zerstörung des Reiches Juda) durch Lesen ausgewählter Stellen, sowie des Lebens Jesu unter Zugrundelegung des Markusevangeliums und die Apostelgeschichte. — Chronologie der jüdischen Geschichte. Das Wichtigste aus der Palästinakunde. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Wiederholung der Lehraufgaben von VI. und V. — Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorhergehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Sommer Hüdepohl, Winter Deichert. — Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Aller-einfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte) aus dem Lesebuche von Liermann. Mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Wöchentlich abwechselnd Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem, jede 4. Woche eine häusliche Arbeit (Aufsatz); halbjährlich ein Klassenaufsatz.

3. **Französisch.** 6 St. w. Sommer Hüdepohl, Winter Deichert. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. — Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz-Kares, Übungsbuch I, 1–25. — Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, Questionnaires. Mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre aus Ploetz. — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache durch Nacherzählen von Gelesenem usw. — Gedichte wurden auswendig gelernt.

4. **Geschichte.** 3 St. w. Purrucker. — Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Bei der griechischen Geschichte ist das Aller-notwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker einzuflechten. — Darstellung der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Brettschneiders Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Sommer Hüdepohl, Winter Purrucker. — Länderkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Seydlitz, Schulgeographie. Ausgabe G.

6. **Rechnen.** 3 St. w. Sommer von Heyne, Winter Tominski. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. Alle 3 Wochen eine Korrektur.

7. **Geometrie.** 3 St. w. Sommer von Heyne, Winter Tominski. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und von den Parallelogrammen. Kambly, Planim, 1–81. Einführung in die geometrische Analyse.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Sommer von Heyne, Winter Tominski. — Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter Zoologie: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Übungen im einfachen und schematischen Zeichnen.

9. **Zeichnen.** 2 St. w. Wischke. — a) Wandtafelzeichnen. b) Zeichnen von flachen Formen wie Naturblättern, Schmetterlingen, Tierköpfen im Profil nach Vorbild und aus dem Gedächtnis. c) freies Zeichnen mit dem Pinsel (ohne Vorzeichnung). d) Farbentreffübungen nach Blättern, Früchten, Schmetterlingen u. a. e) Skizzenübungen. f) Zeichnen nach der Natur (im Sommer).

Quinta. — Ordinarius: Sommer Lehrer an der Realschule Stange,

Winter wissenschaftl. Hilfslehrer (Seminarmitglied) Dr. Deichert.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Sommer Auer, Winter Stange — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Geographie von Palästina, soweit sie zur Erklärung der Geschichten nötig ist. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung des dritten und Wiederholung des ersten Hauptstückes. Lieder (4 neue), Sprüche, Gebete und Wiederholung der früher gelernten. — Das Kirchenjahr; vor den Festen die entsprechenden biblischen Geschichten.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Sommer Meierfeldt, Winter Deichert. — Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, überall unter Betonung ihres inneren Zusammenhangs mit dem Aufbau des Satzes. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI) aus dem Lesebuche von Liermann für V. Übungen im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen. — Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Wiederholung der in VI gelernten. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen (Aufsätze, im 1. Halbjahr in der Klasse, im 2. auch als Hausarbeit).

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Sommer Meierfeldt, Winter Deichert. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). Zum Teil im Anschluß an das Lesebuch von Liermann.

4. **Französisch.** 6 St. w. Sommer Meierfeldt, Winter Deichert. — Aus dem Elementarbuch von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe C, wurden die Stücke der zweiten Hälfte bis Lekt. 67 und in Auswahl bis L. 72 durchgenommen und im Anschluß daran der grammatische Stoff (die regelmäßige Formenlehre in ausführlicherer, gründlicherer Behandlung) besprochen und eingeprägt. Eine Auswahl von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken wurde gelernt. — Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, vorwiegend nach Anleitung des Lesebuchs von Ploetz. — Wöchentliche Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate, Questionnaires, Compositions, Morceaux écrits de mémoire.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Stange. — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe G.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Stange. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Müller und Pietzker Abt. II für Quinta. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. — Alle 14 Tage eine Korrektur.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Sommer von Heyne, Winter Tominski. — Im Sommer Botanik: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaus, des Blutkreislaufs und des Atmungssystems beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

8. **Zeichnen.** 2 St. w. Wischke — a) Freiarmübungen an der Wandtafel und auf Papier. b) Naives Zeichnen von Blättern, Zweigen, flachen Gebrauchsgegenständen u. a. auf billigem, grauem Papier mit Kohle und farbigen Kreiden. c) Zeichnen aus dem Gedächtnis. d) Freies Zeichnen mit dem Pinsel. f) Zeichnen nach der Natur (im Sommer).

Sexta A. — Ordinarius: Sommer wissenschaftl. Hilfslehrer (Seminarmitglied) Meierfeldt, Winter wissenschaftl. Hilfslehrer Wendt.

Sexta B. — Ordinarius: Oberlehrer Fischer.

1. **Evangel. Religionslehre.** 3 St. w. A. Sommer Schramm, Winter Hufnagel. — B. Jeschke. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wendel. Gelegentliche Einführung in die biblische Geographie. — Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung, des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe nach einfacher Worterklärung. Sprüche, Lieder (4), Gebete. — Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments.

2. **Deutsch.** 4 St. w. A. Sommer Meierfeldt, Winter Wendt. — B. Sommer Schramm, Winter Wendt. — Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. — Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde) aus dem Lesebuche von Liermann. Übungen im mündlichen Nacherzählen von Vorerzähltem (s. Geschichte) wie von Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten neben fortlaufendem Abschreiben, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift, von 3 Druckzeilen für die Stunde.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. A. Sommer Meierfeldt, Winter Wendt. — B. Sommer Schramm, Winter Wendt. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren, zum Teil im Anschluß an das deutsche Lesebuch.

4. **Französisch.** 6 St. w. A. Sommer Meierfeldt, Winter Wendt. — B. Fischer. — Ploetz-Kares Elementarbuch, Ausgabe C, Lektion 1–32. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmäßigen Zeitwörter. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Erzählungen. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene wie über Gegenstände aus dem Anschauungs- und Gedankenkreise der Schüler. — Wöchentlich eine Klassenarbeit: abwechselnd Questionnaire, Dictée, Thème, Morceau écrit de mémoire.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. A. Sommer Meierfeldt, Winter Wendt. — B. Sommer Hüdepohl, Winter Wendt. — Sommer: Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde und der oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Winter: Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

6. **Rechnen.** 5 St. w. A. Schramm. — B. Jeschke. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und einfach und mehrfach benannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Bürgerliche Rechnungsarten. Müller und Pietzker I für Sexta. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit neben fortlaufenden häuslichen schriftlichen Arbeiten

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. A. Sommer von Heyne, Winter Tominski. — B. Sommer von Heyne, Winter Tominski. — Sommer: Beschreibung wichtiger Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Verwendung im menschlichen Haushalt. Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Betrachtung des menschlichen Körpers. Übungen im einfachen und schematischen Zeichnen des Beobachteten.

B. Progymnasium.

Untersekunda. — Ordinarius: Professor Edel.

1. **Evangel. Religionslehre.** 2 St. w. Apelt. Wie U II der Realschule. Im Winter gelesen Luthers Schrift an den christlichen Adel deutscher Nation.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Fischer. Wie U II der Realschule.

Themata zu den Aufsätzen. 1. Der Langemarkt zu Danzig. 2. Die Bestimmung der Glocke. 3. Die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. Nach dem Prolog. (Klassen-aufsatz.) 4. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 5. Die Versöhnung des Herzogs von Burgund mit König Karl. (Klassenaufsatz.) 6. Ursachen und Folgen der Niederlage Napoleons in Rußland. 7. Was erfahren wir aus dem ersten Aufzuge des Tell über die Not des Landes?

Prüfungsaufsatz Ostern 1908: Welche Errungenschaften verknüpfen wir in der Geschichte Preußens mit den Namen der Herrscher Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, Friedrich der Große und Wilhelm I.? Michaelis 1908: Wodurch beweist Johanna vor dem Könige ihre göttliche Sendung?

3. **Lateinisch.** 7 St. w. Edel. — Lektüre 4 Stunden: Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei; aus Livius XXI 1—15 (Ursachen und Veranlassung des zweiten punischen Krieges und Buch XXII 1—33 (Ereignisse des Jahres 217), Ovid Metam. I 1—4 (Einleitung) II 1—328 (Phaëthon) III 6—137 (Kadmus gründet Theben) VI 146—312 (Niobe) XV 871—879 (Epilog) Epist. ex Ponto III 2 (Orestes und Pylades) Fast. IV 809—858 (Gründung Roms) Fast. II 193—242 (Untergang der Fabier) Fast II 83—118 (Arion) und Wiederholung des früher Gelesenen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen, auch aus Caesar. — Auleitung zur Vorbereitung wie in III. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. Gelegentlich werden wichtige Phrasen gelernt und stilistische Regeln sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet. — Grammatik 3 Stunden: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. — Übersetzen in das Lateinische aus Ostermann IV 2. — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche.

Prüfungsarbeit: Übersetzung eines deutschen Diktats — Ostern 1908: Einnahme Sagunts durch Hannibal. Liv. XXIc 5—15. Michaelis 1908: Alexander in Indien. Nach Curtius.

4. **Griechisch.** 6 St. w. Direktor. — Lektüre 4 Stunden: Xenophons Anabasis B. III—VII und Homers Odyssee I, V, VI, IX mit Auswahl. — Die Vorbereitung auf Homer erfolgt meist in der Klasse. Die Besonderheiten des epischen Dialekts werden durch Erklärung und gelegentliche Zusammenfassung der beim Lesen vorkommenden Formen eingepreßt. Geeignete Stellen werden auswendig gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik 2 Stunden: Die Syntax des Nomens, sowie die nötigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Die Durchnahme der Syntax erfolgt, soweit nötig, systematisch, indem das bereits Vorgekommene zusammengefaßt und nach dem Lehrbuche ergänzt wird. Kaegi Gramm. § 113—160, Lesebuch: syntakt. Regeln im Anhang. Einprägung von Musterbeispielen. Wiederholung der Formenlehre. — Kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische alle 8 Tage, Klassenarbeiten und Hausarbeiten.

Prüfungsarbeit: Übersetzung eines deutschen Diktats — Ostern 1908: Die Eroberung von Mantinea. Michaelis 1908: Alcibiades nimmt Byzanz ein. Nach Xenoph. Hellen.

5. **Französisch.** 3 St. w. Fischer. — Lektüre: Souvestre, Au coin du feu neben Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe B, und einiger Gedichte. — Sprechübungen wie in O III unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Auswahl der praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere über die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, des Gerundiums und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. Nach Ploetz-Kares Sprachlehre. — Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem alle 14 Tage (Klassenarbeiten).

6. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Wie in U II der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Sommer Hüdelpohl, Winter Purrucker. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in IV.

8. **Mathematik.** 4 St. w. Schwarze. — Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit (4stelligen) Logarithmen. — Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen (in Arithm. wie Geom.) eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben Ostern 1908: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus $u:v$, dem Verhältnisse der Abschnitte, in welche die Seite BA durch die Halbierungslinie des Winkels C geteilt wird, $= m:n$, γ und t_c . — 2. $\frac{5x-4}{2x-1} - \frac{3x-1}{2x+1} = \frac{37-3x^2}{4x^2-1} - \frac{2}{3}$. — 3. Zwei Radfahrer treffen sich nach 30 Sekunden, wenn sie in einer kreisförmigen Bahn von derselben Stelle aus in entgegengesetzter Richtung gleichzeitig abfahren. Wie viel Sekunden braucht der erste für die Bahn, wenn er 11 Sekunden mehr nötig hat als der zweite?

Michaelis 1908: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus $c:(a-b) = m:n$, β , h_b .

2. $(2x^{7a-5b} - 10x^{6a-4b} + 7x^{5a-3b} + 17x^{4a-2b} - 32x^{3a-b} + 15x^{2a}) : (2x^{4a-3b} - 4x^{3a-2b} + 3x^{2a-b})$.
3. $\sqrt{4x-3} - \sqrt{3x-5} = 1$.

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Schwarze. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. — Einfache Erscheinungen aus der Akustik und Optik.

Obertertia. — Ordinarius Oberlehrer Apelt.

1. **Evangel. Religionslehre.** 2 St. w. Apelt. — Wie O III der Realschule.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Fischer. — Wie O III der Realschule (außer Homerlektüre).

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Hillger. — Lektüre 4 Stunden: Caesars Bellum Gallicum (V–VII) und Ovids Metamorphosen; I 5–150 (Schöpfung, vier Weltalter) 163–313 (Lykaon), 244–415 (Sintflut); Verwandlung lykischer Bauern in Frösche VI 313–381, Dädalus und Ikarus VIII 183–235, Philemon und Baucis VIII 618–724, Orpheus und Eurydice X 1–77, Streit des Ajax und Ulixes um die Waffen Achills XIII 1–397. Sonst wie in U III. — Einführung in die poetische Lektüre; Anleitung zur Vorbereitung, solange es nötig ist; Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; prosodische Belehrungen; Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. — Grammatik 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übungsbuch und schriftliche Arbeiten wie in U III.

4. **Griechisch.** 6 St. w. Apelt. — Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der U III. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes wie in U III. — Mündliche und kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische wie in U III. Griech. Übungsbuch von Ad. Kaegi II 1–35. — Lektüre: Xenophons Anabasis I–II in Auswahl (nach Büngers Ausg.). Anleitung zur Vorbereitung. Auswendiglernen von Wörtern wie in U III.

5. **Französisch.** 2 St. w. Fischer. — Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der unbeschriebenen Zeiten. — Schriftliche und mündliche Übungen wie in U III. Klassenarbeiten 14 tägige.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Purrucker — Wie O III der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Purrucker. — Wie O III der Realschule.

8. **Mathematik.** 3 St. w. Knoch. — Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in U III Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. (Pythagoreischer Lehrsatz.) Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine geometrische oder arithmetische Korrekturarbeit.

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Knoch. — Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

10. **Freihandzeichnen.** 2 St. w. Wischke. — Wie in O III realis.

Untertertia. — Professor Dr. Hillger.

1. **Evangel. Religionslehre.** 2 St. w. Apelt. Wie U III real.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Sommer Purrucker, Winter Stern. — Wie U III der Realschule.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Hillger. — Lektüre 4 Stunden: Caesars Bellum Gallicum I—II vollständig. Anleitung zur Vorbereitung und Übung im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Phrasen und synonymische Unterscheidungen wie in IV. — Grammatik 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach der Müllerschen Grammatik. — Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller, IV, I. — Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Griechisch.** 6 St. w. Apelt. — Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. — Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff; daneben fortlaufend schriftliche Übersetzung der deutschen Sätze des Lesebuchs im Übungsheft. Lektüre nach dem Lesebuche von A. Kaegi, neben einzelnen Sätzen besonders zusammenhängende Lesestücke. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes.

5. **Französisch.** 2 St. w. Stern. — Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. — Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgaben der IV. Das unregelmäßige Verbum in den Grundzügen. Schriftliche und mündliche Übersetzung aus Ploetz Elementarbuch Ausg. B. oder freiere Übungen wie in IV. Übungen im Rechtschreiben.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Hillger. — Wie U III der Realschule.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Sommer Hüdepohl, Winter Purrucker. — Wie U III der Realschule.

8. **Mathematik.** 3 St. w. Schwarze. — Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie: Erweiterung der Dreiecklehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

9. **Naturwissenschaften.** 2 St. w. Sommer Purrucker, Winter Tominski. — Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

10. **Freihandzeichnen.** 2 St. w. Wischke. — Wie in U III realis.

Quarta. — Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schwarze.

1. **Evangel. Religionslehre.** 2 St. w. Schramm. — Wie in IV realis

2. **Deutsch.** 3 St. w. Edel. — Wie in IV realis.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Edel. — Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Lektüre der Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach Ostermann-Müller,

Latein. Übungsbuch für Quarta; gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Fortgesetzte Übungen im Konstruieren der Sätze. — Wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende Synonyma wurden dem Gedächtnis eingeprägt. — Grammatik: Neben Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba, das Wesentliche aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele des Übungsbuches. — Mündliches und schriftliches Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. — Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

4. **Französisch.** 4 St. w. Schmidt — Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen, letztere im Anschluß an das Gelesene, wie über Gegenstände aus dem Anschauungskreise der Schüler. — Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ploetz-Kares Elementarbuch oder freiere Übungen. (Umformungen, Nachahmungen usw.) Übungen im Rechtschreiben. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Edel. — Wie in Quarta realis. Außer dem deutschen Lesebuche ist hier auch, wo immer möglich, das lateinische Lesebuch berücksichtigt worden.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Purrucker. — Wie IV der Realschule

7. **Rechnen.** 2 St. w. Schwarze. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Alle 3 Wochen eine Korrektur.

8. **Geometrie.** 2 St. w. Schwarze. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken, Kambly, Planim. 1—69. Einführung in die geometrische Analyse.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Sommer von Heyne, Winter Tominski. — Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. — Winter: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

10. **Zeichnen.** 2 St. w. Wischke. — Wie in IV realis.

Quinta. — Ordinarius: Kandidat Stern.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Sommer Stange, Winter Stern. — Wie in V realis.

2. **Deutsch.** 2 St. w. Sommer Kittmann, Winter Hufnagel. — Wie in V real.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Stern. — Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI. — Gebrauch des Lese- und Übungsbuches von Ostermann-Müller für Quinta. Stete Übungen im Konstruieren. — Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Gelegentlich werden aus dem Lesestoffe weitere syntaktische Regeln abgeleitet (z. B. über Städtenamen, den doppelten Accusativ, das perfectum historicum). — Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit wie in VI.

4. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Sommer Kittmann, Winter Hufnagel. — Wie in V realis. Außer dem deutschen Lesebuch ist hier auch, wo immer möglich, das lateinische Lesebuch berücksichtigt worden.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Sommer Hüdepohl, Winter Hufnagel. — Wie in V realis.

6. **Rechnen.** 4 St. w. Sommer Stange, Winter Stern. — Wie in V realis — ohne den propädeutischen geometrischen Anschauungsunterricht

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Stange. — Wie in V realis.

8. **Zeichnen.** 2 St. w. Wischke. — Wie in V realis.

Sexta. — Ordinarius: Sommer Vorschullehrer Schramm,
Winter Wissenschaftl. Hilfslehrer (Seminarmitglied) Hufnagel.

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Sommer Kittmann, Winter Schramm. — Wie in VI realis.
2. **Deutsch.** 3 St. w. Sommer Hüdepohl, Winter Hufnagel. — Wie in VI realis.
3. **Lateinisch.** 8 St. w. Direktor. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Gebraucht wird das Lese- und Übungsbuch von Ostermann-Müller für Sexta. Im Anschluß an dieses Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. — Die Abschnitte des Lesebuches wurden mündlich und z. T. schriftlich übersetzt. Stete Übungen im Konstruieren. — Gelegentlich werden aus dem Lese- stoffe abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt einige elementare syntaktische Regeln (z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen wie postquam, cum, ut, ne) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. — Wöchentlich zur Korrektur durch den Lehrer eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff neben fortlaufenden Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten.
4. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Sommer Hüdepohl, Winter Hufnagel. — Wie in VI realis.
5. **Erdkunde.** 2 St. w. Sommer Hüdepohl, Winter Hufnagel. — Wie in VI realis.
6. **Rechnen.** 4 St. w. Schramm. — Wie in VI realis.
7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Schramm. — Wie in VI realis.

Technischer Unterricht.

1. **Schreiben.** Sexta real. 2 St. w. A. Schramm. B. Jeschke — Sexta gymn. 2 St. w. Schramm. — Belehrungen über Körper- und Federhaltung, Heft- und Schriftlage. Übungen in deutscher (Kurrent-) und lateinischer (Kursiv-)Schrift, sowie im Ziffernschreiben in genetischer Ordnung — nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Zugrunde gelegt wird hier wie durchweg das Normalalphabet der Danziger Schulen. — Quinta real. 2 St. w. Stange. — gymn. 2 St. w. Stange. — Weitere freie Übungen in Kurrent- und Kursivschrift (Reihen- vorschritten, kleine Sätze usw.) sowie im Ziffernschreiben nach Vorschrift des Lehrers an der Wand- tafel. — Quarta real. 2 St. w. Schramm. — Planmäßige Bildung von Gruppen verwandter Buchstaben. Fortsetzung und Erweiterung des Übungsstoffs der Quinta zur Erzielung einer sauberen und gewandten Handschrift in allen, auch in den schnell gefertigten Schriftsätzen (in besonderen Heften). Rundschrift. — Untertertia real. u. gymn. und Quarta gymn. 1 St. w. Schramm. Schreiben für Schüler mit schlechter Handschrift: Vorübungen zur Erreichung einer freien Bewegung des Armes, der Hand und der Finger, bestehend aus Ellipsen, Schleifen, Wellenlinien usw. in senk- rechter und wagerechter, unterbrochener oder fortlaufender Anordnung. Übung der deutschen und lateinischen Buchstabenformen einzeln oder zusammenhängend. Kürzere und längere Schriftsätze. Alle Übungen auf ganzen Bogen ohne Linien. — In den letzten Schulwochen erhielten daneben die Schüler aus IV gymn. Unterricht im Schreiben des griechischen Alphabets: Groß- und Klein- buchstaben; Wörter und zusammenhängende Sätze.

2. **Turnen.** Sommer und Winter. — Es bestanden bei 13 getrennten Klassen 6 Turnabteilungen: 1. Turnabteilung; U II real. und gymn. 2 St. w. Wischke. 2. Turnabteilung: O III real. und gymn. 2 St. w. Sommer von Heyne, Winter Wischke. — 3. Turnabteilung: U III real. und gymn. 2 St. w. Sommer von Heyne, Winter Wischke. 4. Turnabteilung: IV real. und gymn. 2 St. w. Auer. 5. Turnabteilung: V real. und gymn. 2 St. w. Auer. 6. Turn- abteilung: Sommer VI real. A u. B und gymn. 2 St. w. Auer. — Winter VI real. A u. B 2 St. w. Schramm. — VI gymn. 2 St. w. Schramm. — Der Unterricht fand auf dem zur Anstalt gehörigen Spielplatz und in der Turnhalle statt. Er bestand in Ordnungs-, Frei-, Handgeräteübungen (mit Holz- oder Eisenstäben und Hanteln), Übungen an den Turngeräten, Barren, Reck; Turn- spielen usw. Während des Sommerhalbjahres wurden wöchentlich Sonnabends nachm. 4–6 Uhr zwei Spielstunden, abwechselnd mit U II–IV und V–VI unter Aufsicht des Turnlehrers Auer abgehalten. Die mit Zustimmung der Eltern abgegebene Erklärung der Beteili-

gung verpflichtet den betr. Schüler für das Sommerhalbjahr zum regelmäßigen Besuche des Spielplatzes. — Der „Verein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs“ hat von der Königlichen Kommandantur die Erlaubnis zur Benutzung der Hälfte des kleinen Exerzierplatzes an der großen Allee erhalten und in sehr freundlicher, dankenswerter Weise uns das Recht der alleinigen Benutzung an den Sonnabend-Nachmittagen für die Zeit von 4—6 Uhr zur Abhaltung von Jugendspielen übertragen.

Die Realschule besuchten im Sommer 264, das Progymnasium 140 Schüler; im Winter die Realschule 257, das Progymnasium 143. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt			
	in der Realschule		im Progymnasium	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 16	im W. 17	im S. 8	im W. 11
aus anderen Gründen	im S. 7	im W. —	im S. 1	im W. —
zusammen	im S. 23	im W. 17	im S. 9	im W. 11
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 8,7%	im W. 6,6%	im S. 6,4%	im W. 7,6%

Von einzelnen Übungen war niemand befreit.

Schwimmer waren in der Realschule 66 Schüler = 25,6%, von diesen haben 28 erst im Berichtsjahre schwimmen gelernt; in dem Progymnasium 39 Schüler = 27,6%, von diesen haben 12 erst im Berichtsjahre schwimmen gelernt. — Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht.

Mit Genehmigung des Stiftungsdirektoriums war in diesem Winterhalbjahr die Benutzung der Turnhalle der Akademischen Abteilung des D. R.-V. (zweiter Vorsitzender Hans Löser und 24 Herren) an den Dienstag- und Freitag-Abenden, dem Betriebsingenieur der Kgl. Techn. Hochschule Dipl.-Ing. Jos. Henkelmann (und 19 Herren) am Mittwoch-Abend gestattet worden.

3. **Singen.** Stange. — III. Abteilung: Sommer Sexta real. A u. B und gymn. kombiniert. 2 St. w. — Winter getrennt: Sexta real. A u. B 2 St. w. — Sexta gymn. 2 St. w. — Erlernung der Tonschrift. (C- und G-dur-Tonleiter). — Elementare Gesangübungen, ein- und zweistimmige Volkslieder und Choräle. — II. Abteilung: Quinta real. und gymn. komb. — 2 St. w. — D-, A-, F-, B- und Es-dur-Tonleiter. Zwei- und dreistimmige Volkslieder und Choräle mit besonderer Berücksichtigung der in den Lesebüchern enthaltenen sangbaren Stücke. — I. Abteilung: Quarta bis Sekunda real. u. gymn. 3 St. w. (1 Sopr., Alt, 1 Ten., Baß, 1 Chorstunde). Volks- und volkstümliche Lieder im vierstimmigen Satz, einige Chöre von Palestrina u. Antonio Lotti. Außerdem wurden die Schüler mit dem Oratorium „Die Schöpfung“ bekannt gemacht. — Aus den bessern Musikschülern wurde ein Streichorchester in folgender Besetzung zusammengestellt: 6 I. Geigen, 4 II. Geigen, 4 III. Geigen (Viola), 1 Cello, Harmonium und Klavier (4händig). Winter einmal wöchentlich 2 St. Gespielt wurden: Armeemärsche, Ouverturen von Mozart und Schubert, zwei Sätze aus einer Suite von Lorenz und arrangierte lyrische Stücke von Bach, Mendelssohn und modernen Komponisten. Zwei Schüler der I. Geige konnten sich auch solistisch betätigen. — Sonntag den 21. März gedenkt das Schülerorchester eine unentgeltliche musikalische Abendunterhaltung (6 Uhr) zu veranstalten.

4. **Handfertigkeitunterricht.** Auer. Der Unterricht in der Schülerwerkstätte bezweckt, den Knaben praktischen Sinn und Blick anzuerziehen, sie durch die Handhabung der einfachsten Werkzeuge geschickt und anständig zu machen, ihrem Schaffenstribe Gelegenheit zu geben, sich zu entfalten und sie nach der Anstrengung des Geistes durch die körperliche Arbeit zu erfrischen und zu kräftigen. — Der Unterricht umfaßt folgende Lehrgänge mit wöchentlich 2 Stunden im Wintersemester (Beginn 2 Okt. 1908: Montag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend 3¹/₂—5¹/₂, Dienstag 3—5 Uhr.) I. Vorstufe zur leichten Holzarbeit (Weidenarbeit). — II. Leichte Holzarbeit. — III. Oberstufe der leichten Holzarbeit. — IV. Holzschnitzerei (Kerbschnitt). — V. Hobelbankarbeit. — Es beteiligten sich bei I 27 Schüler, bei II 27, bei III 16, bei IV 12 und bei V 9, zusammen 91 Schüler. Es bleibt leider immer noch zu wünschen, daß sich mehr Schüler der oberen Klassen beteiligen. Das Lehrgeld beträgt für I.—IV. 6 M, für V. 8 M für den Kursus; Material und Werkzeuge werden geliefert, die

gefertigten Gegenstände werden nach einer Ausstellung am Schlusse des Halbjahres Eigentum der Anfertiger. — Sonntag, den 14. März, vorm. 11 bis 1 Uhr und nachm. 3 bis 5 Uhr findet die Ausstellung der fertiggestellten Gegenstände in dem Arbeitssaale statt.

Stenographie. 25 Schüler der Untersekunda und Obertertia beteiligten sich an einem von Herrn Oberlehrer Purrucker geleiteten Kursus in der Stenographie, der innerhalb des Schuljahres beendet wurde. Die Übungen fanden anfangs zweimal, später einmal in der Woche statt. Unterrichtet wurde nach dem System Stolze-Schrey (Einigungssystem).

C. Vorschule.

Erste Klasse (Septima). — Vorschullehrer Auer.

Evangel. Religionslehre. 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten Testament; einzelne Geschichten des Neuen Testaments im Anschluß an die kirchlichen Feste. Die 10 Gebote (mit Erklärung). 1. und 2. Artikel (ohne Erklärung). Gebete, Sprüche und Lieder (3).

Deutsch. 8 St. w. Lesen von Lesebüchern in deutscher und lateinischer Druckschrift aus dem Lesebuche für die Vorschule höherer Lehranstalten von Bangert, II. Teil, unter besonderer Berücksichtigung sinngemäßer Betonung. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten (10). — Grammatik: Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz und seine Erweiterung durch Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung. — Übungen in der Rechtschreibung: wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften und Niederschriften aus dem Gedächtnis (im Winter abwechselnd in lateinischer und deutscher Schrift), auch als Hausarbeit.

Heimatkunde. 1 St. w. Gesichtskreis und Himmelsgegenden, Wohnort: Straßen, Gebäude usw. Umgegend: Land und Wasser, Klima, Produkte usw. Erzählungen aus der Landesgeschichte.

Rechnen. 5 St. w. Übungsbuch von F. Segger, Rechenbuch für die Vorschule, Heft 3. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen; Sortenverwandlung; Münzen, Maße, Gewichte. Wöchentlich eine Klassenarbeit neben fortlaufenden schriftlichen Hausarbeiten.

Schreiben. 2 St. w. Die deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers in Wörtern und Sätzen.

Turnen. 1 St. w. Frei- und Ordnungsübungen. Spiele.

Singen. 1 St. w. Eine Auswahl leichterer Chormelodien und Volkslieder (im Anschluß an die Religion- und die deutsche Stunde).

Zweite Klasse (Oktava). — Vorschullehrer Jeschke.

Evangel. Religionslehre. 2 St. w. Ausgewählte Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament. Die 10 Gebote ohne Erklärung; einige Gebete, Sprüche, Lieder (3) und Liederverse.

Deutsch. 7 St. w. Prosaische und poetische Stücke in lateinischer und deutscher Druckschrift aus dem Lesebuch für die Vorschule höherer Lehranstalten von Bangert, I. Teil wurden gelesen, besprochen und wiedererzählt, einige Gedichte auswendig gelernt. Orthographische Übungen im Anschluß an das Lesebuch; wöchentlich ein Diktat neben kürzeren Abschriften. Aus der Grammatik Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort und Zeitwort; Deklination und Komparation; erste Übungen in der Konjugation (3 Hauptzeiten); der einfache nackte Satz.

Rechnen. 5 St. w. Rechenbuch für die Vorschule von F. Segger, Heft 2: die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—1000, schriftlich darüber hinaus. Wöchentlich eine Klassenarbeit neben laufenden Hausarbeiten.

Schreiben. 2 St. w. Erstes Halbjahr deutsche Schrift: Buchstaben, Wörter, Sätze. Zweites Halbjahr das kleine und große lateinische Alphabet. Abschriften (abwechselnd in deutsch. und latein. Schrift) als Hausarbeit.

Singen. 1 St. w. wie in Nona.

Turnen. 1 St. w. wie in Septima.

Dritte Klasse (Nona). — Vorschullehrer Jeschke.

Evangel. Religionslehre. 2 St. w. Eine Auswahl leichter, dem kindlichen Verständnis angepasster biblischer Erzählungen. Einige Gebete, sowie im Anschluß an die Erzählungen einige leichte Sprüche, Liederverse und Gebote.

Deutsch. 10 St. w. Schreibleseunterricht nach der Fibel von Born und Kranz. Leseübungen bis zu ununterbrochenem lautrichtigem Lesen. — Schreibübungen erst auf der Schiefertafel, dann im Heft. Im zweiten Halbjahr Übungen im Schönschreibeheft (das deutsche kleine und große Alphabet), sowie wöchentlich kleine Diktate (leichte Wörter und Sätze) und Abschriften (als Hausarbeit). — Anschauungs- und Sprechübungen angeknüpft an Gegenstände des Schulzimmers, Anschauungsbilder (Jahreszeiten) sowie an andere den Kindern bekannte Gebiete. Auswendiglernen kleiner Gedichte. — Singen: Einige leichte Chormelodien und Kinderlieder im Anschluß an den Unterricht in der Religion und im Deutschen.

Rechnen. 4 St. w. Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise von 1 bis 100 unter Benutzung von Segger Heft 1.

Katholische Religionslehre. — Königl. Seminarlehrer Dr. theol. Waschinski.

I. Abteilung. (Vorschule): Einführung in den Religionsunterricht durch Unterredung über den lieben Gott in einer dem kindlichen Verständnis angepaßten Form. Ausgewählte bibl. Geschichten des A. und N. Testaments nach der kurzen „Bibl. Geschichte von Schuster-Mey.“ Einübung der gebräuchlichsten Gebete und der Tabelle I. und II. nach dem kleinen Diözesankatechismus.

II. Abteilung. (Sexta und Quinta): Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. — Katechismus: Von dem Glauben, den Geboten und den Gnadenmitteln nach dem großen Diözesankatechismus. — Bibl. Gesch.: Ausgewählte Geschichten des A. und N. Testaments bis zur Auferstehung Jesu nach der „Bibl. Geschichte von Schuster-Mey“.

III. Abteilung. (Quarta und Unt.-Tertia): Katechismus: Vom Glauben und den Geboten in erweiterter Form, dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit den Kirchengeboten. — Bibl. Gesch.: Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichten des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung ihres vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Abschluß des N. Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten bibl. Gesch. des N. Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. — Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder.

IV. Abteilung. (Ob.-Tertia und Unt.-Sekunda): Das dritte Hauptstück des Katechismus von den Gnadenmitteln in erweiterter Form, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem hl. Meßopfer, bei der Spendung der hl. Sakramente und den Sakramentalien. Begründung des Glaubens. Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uffenbarung, Judentum, Christentum); die Lehre von der Kirche, von den Quellen des kathol. Glaubens. — Kirchengeschichte: Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. Einprägung einiger Kirchenlieder. — Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus dem Gebiete der mittleren Klassen.

Eingeführte Lehrbücher.*

a) Realschule und Progymnasium.

1. **Religion a) Evangel.** II. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Ausgabe B. II—IV. Das Neue Testament mit Psalmen; das Alte Testament, für den Schulgebrauch herausgegeben von O. Schäfer und A. Krebs, Verlag von Mor. Diesterweg in Frankfurt a. M.

* Bei der Neuanschaffung von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten und den Schülern leicht zu Mißverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen; unbedingt zu fordern sind die Ausgaben in der neuen Orthographie. — In den oberen Klassen werden zum größten Teile die Lehrbücher, die in den unteren Klassen benutzt werden, weiter gebraucht. Minist.-Erlaß vom 15. März 1907: Gegenüber dem Gebrauche verschiedener Auflagen eines Buches soll Eogherzigkeit vermieden und mit rücksichtsvoller Schonung der Interessen anderer verfahren werden.

- V—VI. Wendel, bibl. Geschichten für Schulen, mit Anhang.
- II—VI. Evangel. Schulgesangbuch für die Provinz Westpr. mit dem amtlich vorgeschriebenen Lernstoff, Danzig A. W. Kafemann — vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzialschulkollegiums.
- b) **Kathol.** VI—U III. Großer Katechismus der Diözese Kulm. Dr. Schusters große biblische Geschichte, bearbeitet von G. Mey, Dr. Dreher, das Kirchenjahr.
- O III—II. Dr. Dreher, Glaubenslehre; Kirchengeschichte; Sakramente.
2. **Deutsch.** II—VI. Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, bearbeitet von O. Liermann und E. Prigge, Leipzig und Frankfurt a. M., Kesselringsche Buchhandlung, in den betreffenden Abteilungen.
- IV—VI. Ad. Matthias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht.
- II—VI. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Neue Bearbeitung. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
3. **Lateinisch.** U II—IV gymn. Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher III, IV (erste und zweite Abteilung), Ausgabe A mit Formenlehre, resp. grammatischem Anhang.
- V—VI. gymn. Ostermanns Lat. Übungsbuch. Ausg. C. bearb. von Müller u. Michaelis.
- U II—U III gymn. Dr. J. H. Müller, Lat. Schulgrammatik vornehmlich zu Ostermanns Lat. Übungsbüchern. Ausgabe A, Leipzig, B. G. Teubner. — Caesar, bellum Gallicum. Ovids Metamorphosen. (Ausgabe von Dr. M. Fickelscherer. Text B. Leipzig B. G. Teubner) U II Ciceros ausgew. Reden. (Herausg. von Carl Stegmann, Heft I, de imperio Cn. Pompeii und in Catilinam. Leipzig B. G. Teubner.) — Livius (Lesestoff aus der I. Dekade, herausg. von Dr. Alfons Egen, Münster i. W. Aschendorff.) Vergils Aeneis, in Auswahl herausg. von Jul. Sander, Leipzig G. Freytag.) — Langenscheidts Taschenwörterbuch, Lateinisch. Teil I und II in 1 Bd. geb. 3,50 M.
4. **Griechisch.** U II—U III gymn. A. Kaegi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik; Kaegi, griechisches Übungsbuch, I. u. II. Teil. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung. Xenophons Anabasis herausg. von Dr. C. Büniger, Leipzig G. Freytag.
- U II. Xenophons Anabasis und Hellenika, Auswahl von Dr. Büniger, Leipzig G. Freytag. Homers Odyssee. (Herausg. v. Dr. Jos. Bach, Münster i. W. Aschendorff.) Langenscheidts Taschenwörterbuch, Griechisch. Teil I und II in 1 Bd. geb. 3,50 M.
5. **Französisch.** II—III. Lüdecking, franz. Lesebuch, II. bzw. I. Teil. — Sachs, kleineres franz. Wörterbuch oder Langenscheidts Taschenwörterbuch, Französisch. I und II geb. 3,50 M.
- II. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft III.
- O III—IV. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft I und Heft II.
- V—VI. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.
- U II—IV gymn. Ploetz-Kares, 1. französisches Elementarbuch. Ausgabe B für Gymnasien, 2. Sprachlehre, 3. Übungsbuch. Ausgabe B.
6. **Englisch.** II—III. Lüdecking, englisches Lesebuch, II. bzw. I. Teil — Thieme, engl. Wörterbuch oder Langenscheidts Taschenwörterbuch, Englisch. I und II geb. 3,50 M. — Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. Ausgabe B. Halle, Herm. Gesenius.
7. **Geschichte.** II—IV. H. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, in den entsprechenden Abteilungen.
- II—IV. Putzger, historischer Schulatlas.
8. **Erdkunde.** V. E v. Seydlitz'sche Geographie Ausgabe G. in Heften: I. für V 70 Pf., II. für IV 70 Pf., III. für U III 80 Pf., IV. für O III 1 M., V. für U II 90 Pf.

- II—IV. Dierckes Schultatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Braunschweig. George Westermann 1906. Preis mit Heimatskarte geb. 3,80 M.
9. **Mathematik und Rechnen.** IV—VI. Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. Abt. I—III Leipzig B. G. Teubner.
- II—IV. Kambly's Elementar-Mathematik in 4 Teilen. Bearbeitet von Prof. H. Roeder, 100. Auflage. F. Hirt, Breslau. II. Dr. Pitz, vierstellige Logarithmen-Tafeln, Gießen, Emil Roth.
- II—III. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie. Ausgabe A für Gymn. usw. Ausgabe B für reale Anstalten.
10. **Naturwissenschaften.** II—O III real Dr. H. Börner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen.
- II—O III gymn. Dr. H. Börner, Vorschule der Experimental-Physik für den Anfangsunterricht an Gymnasien usw.
- II. Dr. Max Ebeling, Leitfaden der Chemie für Realschulen.
- II—VI. Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte, Botanik und Zoologie je in einem Bande. — (Eine Lupe!)
11. **Singen.** II—VI. Sering, Gesänge für Progymnasien, Realschulen usw. Heft I Vorschul-Klassen und Sexta; II und IIIa für Quinta, IIIb für Quarta usw.

b) Vorschule.

1. **Religion.** a) **Evangel.** VII—VIII. Biblische Geschichten von L. Wangemann, I. Für die Elementar-Stufen.
- VII—IX. Evangelisches Schulgesangbuch usw. S. o.
- b) **Kathol.** IX—VII. Kleiner Katechismus der Diözese Culm. Kleine biblische Geschichte von Mey.
2. **Deutsch.** VII—VIII. Deutsches Lesebuch für die Vorschule höherer Lehranstalten, bearb. von W. Bangert, Leipz. u. Frankf. a. M. Kesselringsche Buchh. I. Oktava, II. Septima.
- IX. Fibel, auf praktischer Grundlage bearb. von P. Born und H. Kranz. Ausg. A. für Mittelschulen u. höh. Schulen. Leipz. und Frankf. Kesselring.
3. **Rechnen.** VII—IX. F. Segger, Rechenbuch f. d. Vorschule. Heft 1—3. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig.
4. **Singen.** VII—IX. Sering, Heft I.

Zeichnen. — Zeichenbogen nach Vorschrift, Reißbrett 48:60, Reißschiene und Winkel, Farbenkasten, Palette nach Vorschrift.

Turnen. — Ein Paar Turnschuhe ohne Absätze.

Schüler der unteren Klassen (Vorschule bis IV einschl.): Ranzen, der auf dem Rücken getragen wird.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1908.

29. **Februar.** — Die Beschäftigung des Kandidaten der Theologie Kittmann als Alumnatsinspektor und Hilfslehrer wird bis auf weiteres genehmigt.
16. **März.** — Lehrer Stange wird die Genehmigung zur Annahme des Organistenamts an der St. Bartholomäi-Kirche widerrufflich erteilt.

- 31. März.** — Dem Kand. d. h. L. und Seminarmitglied von Heyne wird aushilfsweise die Verwaltung einer Oberlehrerstelle übertragen!
- 11. April.** — Die vorgeschlagene Unterrichtsverteilung und der Beginn des Vormittagsunterrichts während des Sommers um 7 Uhr wird genehmigt.
- 8. Mai.** — In einer Zuschrift vom 30. April zeigt „das Westpreußische Provinzialkomitee für Naturdenkmalpflege“ seine Konstituierung an und gibt mannigfache Hinweise, wie das Verständnis für die Bedeutung der Naturdenkmäler und das Interesse an ihrer Erhaltung besonders in den höheren Schulen beim Unterricht geweckt und diese Bestrebungen durch Wahl der Themata für die Programmabhandlungen gefördert werden können. Empfohlen werden die unter Leitung des Prof. Dr. H. Conwentz herausgegebenen „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“, Verlag von Gebr. Bornträger, Berlin S. W. 11 Großbeerenstraße Nr. 9.
- 11. Mai.** — (Oberpräsident.) Anlässlich der am 27. d. Mts. in Danzig stattfindenden Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Tages der Erhebung der Schwarzen Husaren zu Leibhusaren ist für den Ritt Seiner Majestät des Kaisers und Königs an der Spitze der Leibhusaren-Brigade durch Langfuhr und die Große Allee nach dem Generalkommando Spalierbildung durch die Schulen, Seminare pp. in Langfuhr und Danzig Allerhöchsten Orts befohlen und eine Wegstrecke in Langfuhr und Danzig für die Schulen überwiesen worden.
- 16. Mai.** — Es ist zu berichten, welche Anordnungen getroffen sind, die Schüler für den Fall einer Feuersgefahr an schnelles und doch geordnetes Verlassen der Schulzimmer und Schulgebäude zu gewöhnen und in welcher Weise ihre Ausführung geübt wird.
- 5. Juni.** — Bei der nach § 4 der Bestimmungen für den Eintritt in die Königliche Landesturnanstalt zu Berlin vom 15. Mai 1894 abzulegenden Aufnahmeprüfung werden auch folgende Übungen verlangt: am Reck: Schwungkippe, auch in Verbindungen, Felgaufzug; am Barren: Schwungstemmen am Ende des Rückschwungs, auch in Verbindungen, Schulterstand aus Grätschitz hinter den Händen; am Pferd: die einfachen Stützsprünge aus Seitstand, wie Flank, Kehre, Wende, Hocke; im Springen: Hochsprung mit Anlauf 1,20 m, Weitsprung 4 m; Dauerlauf 10 Minuten; Stabsprung 1,50 m hoch; Kugelstoßen (Steinstoßen) 10 kg 4 m.
- 5. Juni.** — Dr. Hüdepohl wird zur kommissarischen Verwaltung einer Lehrerstelle an der deutschen Realschule in Bukarest vom 1. Oktober d. Js. ab zunächst auf ein Jahr beurlaubt.
- 2. Juli.** — (Minist.-Erlaß vom 26. Juni.) Bei der Prüfung früherer Oberrealschulabiturienten behufs Feststellung der für die Versetzung in Obersekunda eines Realgymnasiums erforderlichen Kenntnisse in der lateinischen Sprache ist eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche und der Nachweis der Kenntnisse der lateinischen Elementargrammatik etwa im Anschluß an die Cäsarlektüre in der mündlichen Prüfung für ausreichend zu erachten.
- 30. Juli. — 17. August.** — Die Kandidaten des höheren Schulamts Otto Hufnagel und Dr. Deichert werden dem pädagogischen Seminar zu Danzig überwiesen, und ihre Beschäftigung als kommissarische Hilfslehrer an dem Conradinum in Langfuhr wird genehmigt.
- 1. August.** — Der Kand. des höh. Lehramts Otto Meierfeldt erhält durch den Herrn Minister eine Berufung als Lehramtskandidat nach Exeter, New-Hampshire, Verein. Staat. von Nordamerika, zum 1. Oktober.
- 25. September.** — (Minist.-Erlaß vom 14. September.) Um den Schülern an den Realanstalten die Teilnahme an dem Linearzeichnenunterrichte zu erleichtern und ihnen zugleich die Wahl freizustellen, ob sie sich mehr nach der mathematischen oder mehr nach der zeichnerischen Seite hin ausbilden wollen, wird der genannte Unterricht von Ostern 1909 folgendermaßen geregelt: I. Für den Linearzeichnenunterricht sind — an den Realschulen von Klasse III (U III) an, an den übrigen Realanstalten von O III ab wöchentlich 2 Stunden anzusetzen. II. Der Unterricht hat sich zu erstrecken a) in den Klassen O III und U II der Vollanstalten und der Realprogymnasien und in den Klassen III—I der Realschulen (U III—U II) auf: Maßstabzeichnen, geometrisches Darstellen einfacher Körper und Geräte in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen; b) in den Klassen O II—O I der Vollanstalten auf: 1. spezielle darstellende Geometrie, Schattenlehre und Perspektive (1 Stunde wöchentlich), — 2. die Elemente der malerischen Perspektive und Schattenkonstruktion, projektives und perspektivisches Darstellen von Geräten, Gebäuden und Gebäudeteilen, von einfachen statischen Konstruktionen, einfachen Maschinen und Maschinenteilen; Terrainaufnahmen

(1 Stunde wöchentlich.) — Der Unterricht in der speziellen darstellenden Geometrie, Schattenlehre und Perspektive der Klassen O II—O I (b, 1) ist einem mit der darstellenden Geometrie vertrauten Lehrer der Mathematik zu übertragen, der übrige Unterricht (a und b, 2) dem Zeichenlehrer der Anstalt, der die Prüfung für höhere Schulen bestanden haben muß. III. Der gesamte Linearzeichnenunterricht ist wahlfrei. — Schülern der Klassen O II—O I, die sich zur Teilnahme melden, ist freizustellen, ob sie den Unterricht in der speziellen darstellenden Geometrie usw. (II b, 1) oder den in der malerischen Perspektive usw. (II b, 2) oder den in beiden Fächern besuchen wollen. — Wer sich zur Teilnahme bereit erklärt, muß mindestens 2 Semester den von ihm gewählten Unterricht besuchen. IV. Befreiung von dem allgemein verbindlichen Freihandzeichnenunterrichte zugunsten der Teilnahme an dem wahlfreien Linearzeichnenunterrichte darf nur Schülern, die am fakultativen Lateinunterricht teilnehmen, und auch in diesem Falle nur dann bewilligt werden, wenn der Schüler sowohl den Unterricht in der darstellenden Geometrie als auch den in der malerischen Perspektive usw. besucht.

29. September. — Die kommissarische Beschäftigung des Kandidaten Dr. Tominski als wissenschaftlicher Hilfslehrer vom 1. Oktober bis auf weiteres wird genehmigt.

1. Oktober. — Kandidat von Heyne wird zur Ablegung des Probejahrs vom 1. Oktober ab in die Provinz Brandenburg übernommen.

13. Oktober. — Die vorgeschlagene Unterrichtsverteilung und bis auf weiteres auch die Einführung des verkürzten Stundenplanes wird genehmigt.

16. November. — Das „Merkbüchlein für Zahnpflege“ von Prof. Dr. Jessen in Straßburg, Verlag von Carl Heymann in Berlin, 10 Pf., erscheint geeignet die Schüler auf die Wichtigkeit der Zahnpflege und die verderblichen Folgen der Zahnfäule aufmerksam zu machen.

1909.

25. Januar. — Auf Vorschlag des Königl. Provinzialschulkollegiums hat der Herr Minister dem Oberlehrer Hans Schmidt ein Reisestipendium von 1000 M. zum Aufenthalt in England behufs vervollkommnung im praktischen Gebrauch des Englischen für die Zeit vom 1. April bis Ende September 1909 bewilligt.

3. Februar. — Kandidat Wendt wird zum 1. April dem pädagogischen Seminar zu Danzig überwiesen, seine Beschäftigung als kommissarischer Hilfslehrer an der von Conradischen Realschule genehmigt.

5. Februar. — Minist.-Erlaß vom 24. Januar läßt mehrere Änderungen in der „Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen“ vom 27. Oktober 1901 eintreten, von denen hier herausgehoben wird § 11, 3: „Die Prüfung ist als bestanden zu erachten, wenn das Gesamturteil in allen verbindlichen wissenschaftlichen Lehrgegenständen (Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik; Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch, Mathematik; Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Physik) mindestens „Genügend“ lautet. Eine Abweichung hiervon in Berücksichtigung des von dem Schüler gewählten Berufes ist nicht zulässig. — „Dagegen steht es der Prüfungskommission zu, nach pflichtmäßigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob und inwieweit etwa nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch die Leistungen des Schülers in einem andern Lehrgegenstande als ausgeglichen zu erachten sind“.

8. Februar. — Die vom Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland herausgegebenen Schriften: 1. Winterliche Leibesübungen in freier Luft, eine Anleitung zu ihrem Betriebe — in Schule und Volk von Prof. Dr. Burgass-Elberfeld, 2. das Wandern, eine Anleitung zur Wanderung und Turnfahrt in Schule und Volk, von Hofrat Prof. Raydt-Leipzig und Oberlehrer Eckhardt-Dresden werden empfohlen

8. Februar. — Im Auftrage des Herrn Ministers erscheint eine „Anleitung für das Knabenturnen in Volksschulen ohne Turnhalle“ im Verlage der Cottaschen Buchhandlung in Berlin SW. 68, Kochstraße 53, die unverzüglich in Anlehnung und Ergänzung des Leitfadens in Gebrauch zu nehmen ist. Sie sieht in Übereinstimmung mit den Lehrplänen für die höheren Schulen in den volkstümlichen Übungen und Jugendspielen untrennbare und wertvolle Bestandteile des Turnunterrichts, auch das Schwimmen will sie durch Einführung der Trockenschwimmübungen vorbereiten helfen. Der Herr Minister legt den größten Wert darauf, daß das Turnen

in allen Schulen so anregend betrieben wird, daß die Jugend auch außerhalb der dafür angesetzten Pflichtstunden und nach der Schulentlassung gern in gesunden Leibesübungen sich betätigt. Ihr hierzu über die lehrplanmäßigen Stunden hinaus Antrieb und Gelegenheit zu geben — insonderheit auch durch Einführung freier Spielstunden oder Spielnachmittage, wo solche noch nicht vorhanden sind, ist mit allen geeigneten Mitteln anzustreben.

3. März. — Die Ingebrauchnahme der Ausgabe C der Müller-Ostermannschen lateinischen Übungsbücher im Progymnasium wird genehmigt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das alte Schuljahr 1907/08 wurde am Sonnabend, den 4. April 1908 geschlossen; das neue Schuljahr 1908/09 begann Mittwoch, den 22. April 1908.

Unser lieber Kollege, Oberlehrer Dr. Max Grentzenberg, der uns am Donnerstag, den 19. März 1908 abends ganz plötzlich durch einen Herzschlag, den Abschluß einer seit Jahresfrist sich entwickelnden Krankheit, entrissen worden, ist geboren am 20. Januar 1865 zu Danzig aus einer alten Danziger Familie. Nachdem er am 15. März 1886 am Realgymnasium zu St. Johann in Danzig die Abiturientenprüfung bestanden, studierte er in Berlin und Kiel die Naturwissenschaften. In Kiel im Jahre 1891 auf Grund seiner Dissertation „Über die Spongien-Fauna der Ostsee“ zum Doktor promoviert, erwarb er ebenda am 24. Oktober 1893 die Lehrbefähigung in den Naturwissenschaften und in der Geographie. Sein Seminarjahr hat er von Michaelis 1893 bis 1894 am Königlichen Gymnasium, sein Probejahr von Michaelis 1894 an am Realgymnasium zu St. Johann in Danzig abgelegt. Nachdem er von Michaelis 1895 bis 1896 am Königlichen Gymnasium zu Elbing kommissarisch beschäftigt worden, war er von Michaelis 1896 bis 1897 als Lehrer und Erzieher am Realprogymnasium zu Jenkau tätig. Nach einer zweijährigen Beschäftigung von Michaelis 1897 bis 1899 an der deutschen Realschule zu Bukarest, kehrte er Michaelis 1899 wieder an das Realprogymnasium zu Jenkau zurück, mit dem er, Ostern 1900 zum Oberlehrer ernannt, nach Langfuhr übersiedelte. Außer seiner Dissertation hat er einige wissenschaftliche Beobachtungen in den Schriften der Danziger Naturforschenden Gesellschaft veröffentlicht. Er war Oberleutnant der Landwehr und besaß die Landwehrdienstauszeichnung zweiter Klasse. 1906 hatte er sich in Oliva in der Kolonie der Heimstättengesellschaft angesiedelt, in deren Vorstand er für die von der Gesellschaft vertretene Sache ein emsiger Förderer war, wie er gleichzeitig als Mitglied der Gemeindevertretung regsten Anteil an den kommunalen Angelegenheiten Olivas nahm. Die warmen Nachrufe der Danziger Heimstättengesellschaft, der Olivaer Gemeindevertretung, des Landwehroffiziersvereins zeugen von der allgemeinen Wertschätzung, die sich der Verstorbene erworben. Unsre Schuljugend hat an ihm einen Lehrer und Erzieher verloren, der sie stets mit Liebe und Verständnis zu fördern gesucht, uns Lehrern ist er alle Zeit ein zuverlässiger Mitarbeiter, ein treuer, lieber Freund gewesen. Treues Gedenken bleibt ihm bei uns, bei Lehrern und Schülern über das Grab hinaus.

An Dr. Grentzenbergs Stelle trat Ostern 1908 der Kandidat des höheren Schulamts Wilhelm von Heyne, Mitglied des pädagogischen Seminars zu Marienwerder, der bereits zu Michaelis d. Js. einem Rufe in seine Heimatprovinz Brandenburg folgte. Sein Nachfolger war Dr. Paul Tominski, Kandidat des höheren Schulamts und Mitglied des pädagogischen Seminars zu Danzig.

Paul Wilhelm Tominski, geboren 1882 in Danzig, besuchte dortselbst das Realgymnasium zu St. Johann und studierte in Berlin Naturwissenschaften und Mathematik. Er promovierte im Mai 1905 mit einer Dissertation über „Die Anatomie des Orchideenblattes in ihrer Abhängigkeit von Klima und Standort“ zum Dr. phil. und bestand im März 1908 die Staatsprüfung. Ostern bis Michaelis 1908 war er an der Oberrealschule zu St. Petri und Pauli in Danzig tätig.

Ostern 1908 folgte der seit Ostern 1906 an der Anstalt als wissenschaftlicher Hilfslehrer und Alumnatsinspektor mit dankenswertem Eifer und Erfolge tätige Dr. Johannes König einer Berufung als Oberlehrer an die Staatl. Realschule i. E. zu Lübeck. An seine Stelle trat zunächst der Predigtamtskandidat Willy Kittmann aus Allenstein, der Michaelis d. Js. behufs Vorbereitung zur zweiten theologischen Prüfung nach Hause ging, darnach der Kandidat des höheren Schulamts Otto Hufnagel, Mitglied des pädagogischen Seminars zu Danzig.

Otto Kurt Hufnagel, geboren den 5. April 1881, auf dem städtischen Gymnasium zu Schweidnitz vorgebildet, bezog 1902 die Universität Breslau, um Theologie, 1903 die Universität Königsberg, um bis Ostern 1906 Geschichte und Germanistik zu studieren. Er unterrichtete an den königlichen Gymnasien zu Königsberg und Lyck, bestand Februar 1908 die staatliche Prüfung, unterrichtete an der landwirtschaftlichen Schule zu Marienburg und bis Michaelis 1908 an dem Prorealgymnasium zu Dirschau.

Michaelis 1908 mußten wir zu unserm großen Bedauern nach nur einjähriger Tätigkeit zwei überaus tüchtige junge Lehrer scheiden lassen, Dr Ernst Hüdepohl, der an die deutsche höhere Schule der evang. Gemeinde zu Bukarest mit Genehmigung des Herrn Kultusministers berufen wurde, und Otto Meierfeldt, der vom Herrn Minister als Lehramtsassistent nach Exeter, New-Hampshire in den Vereinigten Staaten von Amerika an eine höhere Lehranstalt (Philipps Exeter Academy) auf ein Jahr berufen worden ist. An ihre Stelle traten die Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Deichert und Wendt.

Hans Otto Deichert, geboren, den 11. Juni 1881 in Nordhausen, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Nordhausen und Merseburg, studierte in Freiburg i. B. und Halle neuere Sprachen und bestand, nachdem er promoviert hatte, im Mai 1908 die Staatsprüfung. Bis Michaelis 1908 war er am Kgl. Gymnasium zu Erfurt beschäftigt.

Johannes Waldemar Wilhelm Wendt, geboren den 6. Mai 1879 zu Bustedt, Herzogtum Braunschweig, bestand die Reifeprüfung an dem Kgl. Gymnasium zu Hanau a. M. Ostern 1899, studierte neuere Sprachen und Germanistik in München und Marburg und erwarb sich nach längerer Unterbrechung und Aufenthalt in England in der Lehramtsprüfung zu Marburg am 10. Juli 1908 die Lehrbefähigung im Französischen, Englischen und Deutschen.

Am 30. Juli, in den Sommerferien, starb zu Pr Holland Ostpr. im Elternhause der seit dem 22. April erkrankte Untersekundaner der Realschule Kurt Henneberg, auch von uns aufrichtig betrauert.

1908.

20. Mai. — Sanitätsrat Dr. Althaus, der Alumnatsarzt, nahm die Wiederimpfung von 63 Schülern vor.
27. Mai. — Gelegentlich des hundertjährigen Jubiläums der Leibhusaren konnte das Lehrerkollegium mit der gesamten Schuljugend an einer durch die besondere Gunst des Herrn Kommandierenden Generals uns zugewiesenen bevorzugten Stelle gegenüber der Schule Seine Majestät den Kaiser an der Spitze der Brigade jubelnd begrüßen und sich stolz Seines huldvollen Grußes erfreuen.
22. Juni. — Der Direktor brachte im Namen des Conradinum unserm ehemaligen Provinzialschulrat Herrn Geheimrat Dr. Kruse, dem wohlwollenden Förderer und Freunde unserer Anstalt, die herzlichsten Glückwünsche zum 80. Geburtstage dar.
28. Juni. — „Das Stiftungsfest“ wurde in unserem Bankauer Stiftungs-Walde unter Teilnahme sämtlicher Kollegen mit ihren Angehörigen gefeiert; des Stifters, des Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, geb am 25. Juni 1742 zu Danzig, wurde mit gebührendem Danke gedacht.
2. September. — Bei der Sedanfeier hielt Professor Dr. Hillger die Festrede. Gesänge und Turnübungen der Schüler wechselten ab. Eichenlaubkränze aus unserem Stiftungswalde, eins der vom Ministerium uns überwiesenen Exemplare von Berners Geschichte des preußischen Staates waren die Preise.
26. September, (Sonnabend). — Der Direktor hatte sämtliche Kollegen zu einem Bierabend geladen, in dessen Verlauf er ihnen eröffnete, daß er mit ihnen die Erinnerung an den Abschluß einer 40jährigen Lehrtätigkeit habe feiern wollen, begonnen Michaelis 1868 am Königl. Gymnasium zu Gnesen unter dem ihm in dankbarer Erinnerung lebenden Direktor Methner. Er konnte den Kollegen herzlich danken für ihre treue einmütige Mitarbeit und sie versichern, daß das Bewußtsein bei ihnen allezeit Verständnis für seine Art und persönliche Freundschaft gefunden zu haben, den Sechziger stärke zu freudiger gemeinsamer Weiterarbeit im Dienste unsres Conradinum.
13. Oktober. — Mit Beginn des Winterhalbjahres wurde nach Vorgang der Danziger höheren Lehranstalten der verkürzte Vormittagsunterricht in 6 Unterrichtsstunden von 8—1 Uhr 30 Minuten eingeführt.
22. November. — Unser alter verehrter Kollege Professor Dr. Crone, der seit Ostern 1907 nach 45jähriger Tätigkeit am Conradinum zu Langfuhr im wohlverdienten Ruhestand lebt, konnte in körperlicher und geistiger Frische und Rüstigkeit seinen siebzigsten Geburtstag begehen. Von einer größeren Feier mußte des Tages wegen (Totenfestsonntag) abgesehen werden, doch ließen es sich Schüler, alte wie junge, und Lehrer nicht nehmen, persönlich ihre herzlichsten Glückwünsche darzubringen.
13. Dezember. — Unser verdienstvoller Musiklehrer Stange hat mit dem Schülerchor unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Droste und der Herren Gamm und Sonnenburg Haydns unsterbliche „Schöpfung“ in unserer Aula vor einem zahlreichen Publikum aufgeführt. Das begleitende Orchester stellte die Theilsche Kapelle. Kollege Dr. Deichert begleitete in dankenswerter Weise die Rezitative. Herr Stange konnte sich vortrefflichen Gelingens und allgemeiner Anerkennung erfreuen.

1909.

20. Januar. — Am Geburtstage Grentzenbergs, dem 44., legte der Direktor mit den beiden Söhnen und den Alumnen auf dem Olivaer Grabe einen Kranz nieder.

- 23. Januar.** — Die Sonderausstellung der Gemälde unseres ehemaligen Schülers Hans Mekelburger, Danzig-Scharfenort, in der Danziger Peinkammer ließ erkennen, daß hier ein aufstrebendes Talent seiner Vollendung entgegen geht
- 27. Januar.** — Bei der Feier des 50. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs hielt Herr Oberlehrer Fischer die Festrede über Franz Grillparzer als deutschnationalen Dichter. Die von dem Herrn Kultusminister überwiesenen Prämien (Berners Geschichte des Preußischen Staates) erhielten der Realuntersekundaner Koschnick, der Gymnasialobertertianer Gerd Hillger, der Realobertertianer Haase-Neufahrwasser; die von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Prämien (Bordts Marine) der Realuntersekundaner Riemann-Brösen und der Gymnasialuntertertianer Haupt-Oliva.
- 21. Februar.** — Die Aufführung der „Schöpfung“ von Haydn wiederholte Herr Stange in der Bartholomäikirche zu Danzig. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt; die Zeitungen brachten wieder lobende Anerkennungen. Es war eine Freude, wie wacker sich unsre Conradiner hielten — unter dem anregenden Vorbilde der hervorragenden Sangeskunst des Fräulein Droste, der Herren Gamm und Sonnenburg.
- Sonnabend, den 27. März** findet die mündliche Schlußprüfung der Untersekundaner, vormittags der Realschule, nachmittags des Progymnasiums, beide Male unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Prof. Gerschmann statt.
- Donnerstag den 1. April** 8 Uhr früh schließt das Schuljahr 1908/9 mit einer gemeinsamen Andacht, der Verkündigung der Versetzungen, der Entlassung der Abiturienten und der Verteilung der Zeugnisse. — Um 9 Uhr desselben Tages findet die Aufnahme neuer Schüler in die Vorschulklassen und in die beiden Sexten, die Sexta der Realschule und des Progymnasiums statt.

Das Alumnat.

Das Leben des Alumnats regelt sich nach der von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig durch Verfügung vom 23. Dezember 1901 Nr. 11011 bestätigten Tages- und Hausordnung.

Verzeichnis der Alumnen,

welche im Laufe des Jahres 1908/9 das Conradinum besucht haben. (Höchstzahl 24.)

Laufende Nr.	Namen der Zöglinge	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern	Klasse
1	Kahnert, Kurt	Verst. Stadtrat	Zoppot	U III r.
2	Maey, Otto	Pfarrer	Riesenburg Westpr.	U III r.
3	Kossak, Werner	Apothekenbesitzer	Schwentainen Ostpr.	V r.
4	Schmidt, Willy	Stiftungs-Revierförster	Bankau b. Löblau	VI r.
5	Graf Luckner, Heinz-Alexander	Ober-Regierungsrat von Kameke	Langfuhr	U II g.
6	Polenske, Karl	Superintendent	Tiegenhof	U II g.
7	Graf Mycielski, Günter	Verst. Rittergutsbesitzer	Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr.	U III g.
8	Natter, Hans	Gutsadministrator	Riesenwalde bei Riesenburg Westpr.	U III g.
9	Frenzel, Hans	Verst. Hotelbesitzer	Eldena b Greifswald	O III g.
10	von Burski, Albrecht	Verst. Fregattenkapitän	Langfuhr	U III g.
11	von Götzen, Hans	Rittergutsbesitzer	Amalienruh bei Liebemühl Ostpr.	U III g.
12	Skowronski, Martin	Pfarrer	Marwalde Kreis Osterode Ostpr.	U III g.
12	Eichstaedt, Walther	Landgerichtsrat	Marienwerder	IV g.
14	Schmeltzer, Helmut	Rittergutspächter	Sezuplien bei Koschlau Ostpr.	V g.
15	Dewald, Eberhard	Zuckerfabrikdirektor	Altfelde Westpr.	VI g.
16	Grentzenberg, Markus-Albert	Verst. Oberlehrer	Langfuhr	VI g.
17	Kuhn, Friedrich-Karl	Verst. Konsul	Königsberg Ostpr.	VI g.
18	Delbrück, Fritz	Staatsminister	Berlin	O III

Realgymn. zu St. Johann in Danzig

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden.

„Das von Conradische Schul- und Erziehungs-Institut steht in pädagogisch-technischer Beziehung unter dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium, im übrigen steht die Stiftung unter der Aufsicht des Königlichen Regierungspräsidenten in Danzig. Diesem gebührt nach Anhörung des Provinzial-Schulkollegiums die Bestallung der Mitglieder des Direktoriums, wobei letzteres mit seinen Vorschlägen zu hören ist.“ Statut vom 11. Mai 1883.

Gegenwärtig besteht das Direktorium aus folgenden Mitgliedern: 1. Justitiarius und Leiter der gesamten Verwaltung Landgerichtspräsident Geheimer Ober-Justizrat Schroetter zu Langfuhr (seit 28. Mai 1903), in Stiftungsangelegenheiten zu sprechen vormittags in seinem Amtszimmer zu Danzig, Gerichtsgebäude Pfefferstadt 33/35 Zimmer Nr. 18; 2. Institutsdirektor Dr. Bonstedt zu Langfuhr (seit Ostern 1875); 3. Kaufmann und Konsul Adolf Unruh zu Danzig (seit 1901), 4. Rittergutsbesitzer Hoene auf Leesen, Kreis Danziger Höhe (seit 1903); 5. Stadtrat Dr. jur. Hugo Bail zu Danzig (seit Februar 1907).

2. Lehrkörper der Anstalt.

1. Dr. Ernst Bonstedt, Direktor (Inhaber des R. A.-O. IV. Kl., Ritter des Adlers des Hausordens v. Hohenzollern), Krusestraße 2; 2. Eduard Knoch, Professor, Hauptstraße 138; 3. Rudolf Edel, Professor, (Hauptmann d. R. a. D. Landwehrdienstauszeichnung I. Kl.), Hauptstraße 12; 4. Dr. Friedrich Hillger, Professor (Oberleutnant d. L. a. D., Landwehrdienstauszeichnung II. Kl. Inhaber des R. A.-O. IV. Kl.), am Johannisberg 5; 5. Ernst Apelt, Oberlehrer, Eigenhausstraße 18 b; 6. Hans Schmidt, Oberlehrer (Leutnant d. R. Landwehrdienstauszeichnung II. Kl.), Hauptstraße 106; 7. Karl Straede, Oberlehrer, Gralathstraße 10; 8. Dr. Walther Schwarze, Oberlehrer, Rickertweg 16; 9. Erich Fischer, Oberlehrer (Leutnant d. R.), Jäschkentalerweg 44; 10. Erich Purrucker, Oberlehrer, Große Allee 21 a; 11. Dr. Paul Tominski, Seminarmitglied und wissenschaftlicher Hilfslehrer, Brunshöfer Weg 35; 12. Otto Hufnagel, Seminarmitglied und wissenschaftl. Hilfslehrer, Alumnatsinspektor, Krusestraße 2, Alumnatsgebäude 1 Tr.; 13. Dr. Hans Deichert, Seminarmitglied und wissenschaftl. Hilfslehrer, Ahornweg 8; 14. Johannes Wendt, wissenschaftlicher Hilfslehrer, Hermannshofer Weg 4 part.; 15. David Stern, Kand. der Philologie, Alumnatsinspektor, Krusestraße 2, Alumnatsgebäude part.; 16. Emil Waschinski, Dr. theol., königl. Seminarlehrer, katholischer Religionslehrer, Königstaler Weg 18 (Seminargebäude); 17. Wilhelm Wischke, Zeichenlehrer, Robert Reinickweg 20, (Haus Wischke); 18. Paul Stange, Lehrer an der Realschule, Luisenstraße 4; 19. Otto Jeschke, Vorschullehrer, Jäschkentalerweg 18; 20. Franz Schramm, Vorschullehrer, Oliva, am Karlsberg; 21. Oskar Auer, Vorschullehrer, Ulmenweg 2.

Der Direktor ist an allen Wochentagen vormittags in seinem Amtszimmer, Krusestraße 1 (Telephon Nr. 1086) zu sprechen. Die Eltern werden dringend gebeten, soweit es sich nicht um Auskünfte allgemeiner Natur handelt, zunächst mit den Fachlehrern und den Klassenlehrern (Ordinarien) ihrer Söhne in Verbindung zu treten. In allen Fällen des Zweifels und der Unsicherheit wird durch eine solche persönliche Aussprache dem Schüler, den Eltern und der Schule immer am besten gedient sein. Sämtliche Lehrer sind zur Rücksprache mit den Eltern oder deren Stellvertretern stets gern bereit. Vorherige Verständigung über die Zeit des Besuchs ist jedoch im beiderseitigen Interesse erwünscht, das Aufsuchen während der Unterrichtspausen möglichst zu vermeiden.

3. Die Schüler.

a) Schulbesuch im Laufe des Jahres 1908/1909.

	a) Realschule							b) Progymnasium							c) Vorschule			Summa	
	UII	O III	UIII	IV	V	VI a	VI b	Sa.	UII	O III	UIII	IV	V	VI	Sa.	VII	VIII		IX
1. Bestand am 1. Februar 1908	15	35	21 24	30 29	35	52		239	9	21	27	20	36	19	132	48	38	—	86
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1907/1908 . . .	10	4	3	13	6	5		42	6	5	4	3	2	2	22	7	3	—	10
3. Zugang zu Ostern 1908																			
a) durch Versetzung . . .	28	33	37	24	36	10	15	183	13	20	12	29	13	13	100	35	—	—	35
b) durch Aufnahme zu Ostern 1908	—	1	—	3	3	18	14	36	—	—	1	2	1	13	17	7	9	15	31
4. Bestand am Anfange des Schuljahres 1908/1909 . . .	33	37	46	36	44	35	33	264	16	23	16	36	19	30	140	45	9	15	69
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1908	—	—	—	—	2	1	—	3	—	—	—	1	2	—	3	4	3	1	8
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1908	5	1	1	4	2	2	1	16	1	1	1	1	2	3	9	2	—	—	2
7. Zugang zu Michaelis 1908																			
a) durch Versetzung . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) durch Aufnahme zu Michaelis 1908	—	—	1	2	1	—	2	6	—	2	1	3	3	—	9	2	5	8	15
8. Bestand am Anfange des Winterhalbjahres 1908/1909	28	36	46	34	45	34	34	257	15	24	16	39	22	27	143	49	17	24	90
9. Zugang im Winterhalbjahr 1908/1909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	2	2	—	4
10. Abgang im Winterhalbjahr 1908/1909	—	—	—	—	2	1	2	5	—	—	1	—	—	—	1	2	1	—	3
11. Bestand am 1. Februar 1909	28	36	46	34	43	33	32	252	15	24	16	39	23	27	144	49	18	24	91
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	17,5	15,6	14,9	13,5	12,4	11,3	11,1	—	16,9	16,0	14,6	13,4	11,9	10,7	—	9,5	8,5	7,4	—

b) Religions- und Heimatsverhältnisse.

		Evan- gelische	Katholische	Dissidenten (Mennoniten)	Juden	Einheimische	Auswärtige	Ausländer
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1908/1909	RS.	215	31	14	4	211	53	—
	PG.	120	16	2	2	110	30	—
	VS.	63	5	1	—	60	9	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1908/1909	RS.	213	27	12	5	216	41	—
	PG.	123	16	1	3	116	27	—
	VS.	85	5	—	—	83	5	2
3. Am 1. Februar 1909	RS.	209	26	12	5	212	40	—
	PG.	124	16	1	3	117	27	—
	VS.	86	5	—	—	85	5	1

c) Die Abiturienten des Schuljahres 1907/1908.

Vier Schlußprüfungen fanden statt: zwei zu Ostern, am Montag, den 30. März 1908, erst die Prüfung der Realschule, dann die des Progymnasiums, zwei zu Michaelis, am Freitag, den 25. September 1908 vormittags, erst die der Realschule, dann des Progymnasiums. Sämtliche Prüfungen fanden unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Prof. Gerschmann statt, die Osterprüfungen zugleich im Beisein des Justitiars der von Conradischen Stiftung des Herrn Landgerichtspräsidenten Geheimen Oberjustizrats Schroetter.

Das Zeugnis für die Obersekunda einer Ober-Realschule erhielten Ostern zehn, Michaelis vier Untersekundaner der Realschule, das Zeugnis für die Obersekunda eines Gymnasiums erhielten Ostern sechs, Michaelis ein Untersekundaner des Progymnasiums. Sämtliche 21 Schüler erhielten damit gleichzeitig das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Heeresdienst

Laufende Nr.	Vor- und Zuname	Alter Jahre	Geburts-		Kon- fes- sion	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Aufenthalt			Gewählter Beruf, bzw. nächste Bildungsansalt
			Tag	Ort			in der Schule über- haupt Jahre	von der Klasse	in Unter- Sekun- da Jahre	
Realschule.										
222	Georg Besch	18 ¹ / ₆	6. 12. 89	Danzig	evang.	Brunnenbaumeister Otto Besch zu Danzig	6	V	1	Brunnenbauer
223	Kurt Flander	16 ¹¹ / ₁₂	21. 2. 91	Oliva Kr. Danz. Höhe	evang.	Bahnhofsaufseher Ferdinand Flander zu Langfuhr-Schellmühl	6	VI	1	Oberrealschule zu Danzig
224	Kurt Hohlwein	16 ¹ / ₈	8. 10. 91	Danzig	evang.	Kaufmann Otto Hohlwein zu Langfuhr	8	VI	1	desgl.
225	Kurt Kosack	16 ³ / ₄	29. 4. 91	Danzig	evang.	Maschinenbauer Julius Kosack zu Langfuhr	7	VI	1	desgl.
226	Hans Lehmann	18 ⁵ / ₁₂	18. 9 89	Saalfeld Kr. Mohrungen Opr.	evang.	Verst. Rentier Ernst Lehmann zu Langfuhr	6 ³ / ₄	IV	1	Kaufmann
227	Georg Meneke	15 ¹ / ₃	16. 10. 92	Danzig	evang.	Kaufmann Hermann Meneke zu Langfuhr	7 ¹ / ₂	VIII	1	Oberrealschule zu Danzig
228	Kurt Michaelis	17 ² / ₃	14. 6. 90	Danzig	evang.	Schuhmachermstr. August Michaelis zu Langfuhr	8	VI	1	Kaufmann
229	Kurt Podlich	15 ⁵ / ₁₂	7. 9 92	Danzig	evang.	Ehem. Gastwirt Leopold Podlich zu Danzig	6 ¹ / ₂	VII	1	Sübalterndienst
230	William Schweitzer	19	15. 2. 89	Danzig	evang.	Kaufmann Felix Schweitzer zu Danzig	3	U III	1	Bankbeamter
231	Robert Syring	17 ³ / ₄	22. 5. 90	Stolp Kr. Stolp i. Pom.	evang.	Verst. Polizeiwachtmeist. a. D. Ferdinand Syring zu Langfuhr	6	VI	1	Oberrealschule zu Danzig
232	Herbert Oellien	18 ¹ / ₆	16. 7. 90	Edewacht Groß herzogtum Oldenburg	evang.	Gutsbesitzer Heinrich Oellien zu Edewacht	2 ¹ / ₂	O III	1 ¹ / ₂	Landwirt
233	Kurt Tavernier	17 ³ / ₄	8. 12. 91	Oliva Kr. Danz. Höhe	evang.	Baugewerksmstr. Gustav Tavernier zu Oliva	8 ¹ / ₂	VI	1 ¹ / ₂	Kaufmann
234	Bruno Winterfeldt	16 ¹ / ₂	1. 4. 92	Berlin	evang.	Kaufmann Leo Winterfeldt in Berlin	3 ¹ / ₄	O III	1 ¹ / ₂	Lehrerseminar zu Neustadt Wpr.
235	Emil Ziehm	18 ⁵ / ₆	1. 11. 89	Zoppot Kr. Neustadt	evang.	Verst. Gutsbesitzer Albert Ziehm zu Mielenz Kr. Marienburg	8 ¹ / ₂	VI	1 ¹ / ₂	Landwirt

Laufende Nr.	Vor- und Zuname	Alter Jahre	Geburts-		Konfession	Stand, Name und Wohnort des Vaters	Aufenthalt			Gewählter Beruf, bezw. nächste Bildungsanstalt
			Tag	Ort			in der Schule überhaupt Jahre	von der Klasse	in Unter-Sekunda Jahre	
Progymnasium.										
8	Eugen Adami	15 ⁵ / ₁₂	3. 9. 92	Kl. Sdengowen Kr. Johannsburg Ostpr.	evang.	Rentier Eugen Adami zu Langfuhr	5 ¹ / ₂	VI	1	Königl. Gymnasium zu Danzig
9	Konrad Bartholdy	14 ⁵ / ₆	10. 4. 93	Magdeburg	evang.	Militär-Intendanturrat Konrad Bartholdy zu Langfuhr	4	V	1	desgl.
10	Alfons Prabucki	18 ⁷ / ₁₂	14. 7. 89	Subkau Kr. Dirschau	kath.	Invalide Leo Prabucki zu Langfuhr	1	U II	1	desgl.
11	Friedrich Rohlfing	16 ¹ / ₄	18. 11. 91	Frankfurt a. M.	evang.	Intendantur- und Baurat Wilhelm Rohlfing zu Langfuhr	4	IV	1	desgl.
12	Kurt Walter	15 ¹ / ₄	12. 11. 92	Weichselmünde Kr. Danziger Niederung	evang.	Hauptlehrer Ferdinand Walter zu Oliva	5	V	1	desgl.
13	Walter Wohler	15	28. 1. 93	Gr. Mierau Kr. Berent	evang.	Verst. Gutsbesitzer Albert Wohler zu Mierau	5 ¹ / ₂	VI	1	desgl.
14	Heinrich Schwabe	18 ¹ / ₄	21. 6. 90	Neustadt Wpr.	kath.	Kaufmann Alexander Schwabe zu Danzig	5/6	U II	5/6	Kaufmann

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die **Bibliotheken**, die Lehrerbibliothek (Verwalter Professor Edel) und die Schülerbibliothek (Verwalter Oberlehrer Schmidt), 2. die Lehrmittel für den Unterricht in der **Geschichte und Erdkunde** (Verwalter Professor Dr. Hillger und Oberlehrer Purrucker), 3. die **naturwissenschaftliche Sammlung** (Verwalter Oberlehrer Purrucker), 4. das **physikalische Kabinett** (Verwalter Professor Knoch und Oberlehrer Dr. Schwarze), 5. das **chemische Laboratorium** (Verwalter Dr. Tominski), 6. die Lehrmittel für den **Zeichunterricht** (Verwalter Zeichenlehrer Wischke), 7. die Lehrmittel für den **musikalischen Unterricht** (Verwalter Lehrer an der Realschule Stange), 8. die Lehrmittel für den **Handfertigkeitunterricht** (Verwalter Vorschullehrer Auer), 9. die Geräte für den **Turn- und Spielunterricht** (Verwalter Vorschullehrer Auer) wurden, soweit nötig, nach Maßgabe der bereit gestellten Mittel in ihrem Bestande vermehrt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug für das Jahr 1908/09 133175 M. Da die Einnahmen des Instituts 70324 M, die Ausgaben 103636 M betragen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuß von 33312 M aus Stiftungsmitteln.

In den neun Jahren, daß das Conradinum in Langfuhr besteht, haben die Ausgaben für das Conradinum 819030,46 M betragen. Davon waren Einnahmen der Anstalt 485731,13 M, Zuschuß aus Stiftungsmitteln 333299,33 M. Bei Verlegung des Conradinum von Jenkau nach Langfuhr hat die Königliche Staatsregierung einen Beitrag von 300000 M, die Stadtgemeinde Danzig

einen Beitrag von 219350 M bewilligt (bar 79350 M, einen Bauplatz von 1,4 ha im Wert von 140000 M). Zur Deckung der wirklichen Kosten hat die von Conradische Stiftung noch 95813,26 M zuschießen müssen, macht insgesamt einen Aufwand von 429112,59 M.

Freistellen im Alumnat sind fünf vorhanden, die sämtlich besetzt sind. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohltat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige, aus der Provinz Westpreußen stammende Schüler verliehen. Befreiung vom Schulgelde gewährt das Stiftungsdirektorium nur an Schüler der Realschule (5% der Gesamtsolleinnahme des Schulgeldes) bei besonderer Bedürftigkeit und bereits bewährter Würdigkeit. Die Bewilligung geschieht widerruflich und auf unbestimmte Zeit; ist sie einmal erteilt, so bedarf es keiner Erneuerung des Gesuchs um Weiterbewilligung.

An frühere Zöglinge der Anstalt werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten oder auch in einem praktischen Berufe vom Stiftungsdirektorium derzeit sechs Stipendien verliehen in Höhe von je 75 M jährlich.

Die Stipendienstiftung von 10000 M des Herrn Konsul Adolf Unruh zu Danzig, eines ehemaligen Zöglings des Conradinum zu Jenkau und jetzigen Mitgliedes des Stiftungsdirektoriums, hat nunmehr als Stipendienstiftung „Conradinum-Technische Hochschule“ folgendes Statut erhalten: „Zweck der Stiftung ist, aus den Zinsen des Stiftungsfonds einem oder mehreren bedürftigen ehemaligen Schülern des Conradinum deutscher Nationalität, die als Vollstudierende (nach Absolvierung der Schlußprüfung am Conradinum und der Abiturientenprüfung an einer Vollanstalt) die Technische Hochschule zu Danzig besuchen, Stipendien und zwar im allgemeinen auf die Dauer von höchstens 4 Jahren zu gewähren. Unter Umständen ist dem betreffenden Studierenden das ihm verliehene Stipendium über das achte Semester hinaus zu belassen, wenn die Diplomprüfung erst im Laufe des neunten Semesters beendet werden kann“. Der Herr Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten hat außerdem unter dem 3. Januar 1908 genehmigt, daß den Inhabern von Stipendien der Stiftung „Conradinum-Technische Hochschule“ gleichzeitig Honorarerlaß gewährt wird. — Die Wohltat der Stiftung genießen seit Michaelis 1908 die zwei ehemaligen Conradiner Lothar Friedrich (Abteilung für Chemie) und Max von Struszynski (Abteilung für Bauingenieurwesen).

Gesuche um Freistellen, Freischule, Stipendien sind „An das Direktorium der von Conradischen Stiftung zu Händen des Landgerichtspräsidenten Geheimen Ober-Justizrat Schroetter in Danzig“ zu richten. Gesuche um das Stipendium „Conradinum-Technische Hochschule“ sind zunächst bei dem Rektor der Technischen Hochschule einzureichen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Mittwoch, den 31. März d. Js. und dauern bis zum 14. April d. Js. Donnerstag, den 15. April 1909 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1909/10 mit Bekanntmachung des neuen Stundenplans u. a. m.; am folgenden Tage tritt dann der regelmäßige Unterricht ein — im Sommerhalbjahr von 7³⁰ bis 1 Uhr vormittags.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, spätestens bei der Aufnahmeprüfung (31. März bezw. 14. April) sind diesem vorzulegen: 1. ein ausgefüllter Anmeldeschein, der jederzeit bei dem Kastellan der Schule entnommen werden kann, 2. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 3. der Geburts- und der Taufschein, 4. eine Bescheinigung über die erste Impfung oder bei zurückgelegtem 12. Lebensjahr über die Wiederimpfung.

Die Aufnahmeprüfungen für Schüler, die kein Abgangszeugnis einer entsprechenden öffentlichen höheren Lehranstalt vorlegen können, finden statt für die 1. und 2. Vorschulklasse und die Sexten Mittwoch, den 31. März, vormittags von 9 Uhr ab, für die übrigen Klassen der Realschule wie des Progymnasiums Mittwoch, den 14. April, vormittags von 9 Uhr ab.

Für die Aufnahme in die Sexta ist die Vollendung des neunten Lebensjahres erforderlich; an Kenntnissen wird verlangt: 1. Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch in dem Sinne nach richtigem Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2. Fertigkeit, Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3. Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts, sowie der wichtigsten Redeteile und des einfachen Satzes (in den lateinischen grammatischen Ausdrücken); 4. Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen (Division mit zweistelligen, Multiplikation bis zu dreistelligen Zahlen); 5. einige Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments und dem Katechismus; 6. einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die anderen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Lehraufgaben ersichtlich, ein besonderes Gewicht ist auf die Leistungen im Deutschen zu legen. (Verfügung vom 10. April 1901.) „Der Übergang der Schüler von einer Schulgattung zur andern, von Anstalten mit Lehrplan alten Systems zu Reformanstalten ist durch wohlwollendes Entgegenkommen der Direktoren und Lehrer zu ermöglichen und durch geeignete Maßregeln zu erleichtern.“ (Minist.-Erlaß vom 13. Dez. 1907; Prov.-Schulkoll. 13. Sept. 1907). — Ein Verzeichnis sämtlicher in den einzelnen Klassen und Fächern gebrauchten Lehrbücher findet sich S. 20 ff.

Die Abmeldung eines Schülers muß seitens der Eltern oder deren Stellvertreter dem Direktor schriftlich und zwar vor Schluß des laufenden Kalender-Vierteljahres zugestellt werden mit Angabe der Bestimmung, zu welcher der Schüler die Anstalt verläßt. Gesuche um Ausfertigung eines Abgangszeugnisses sind spätestens 3 Tage vor demjenigen Zeitpunkt, zu welchem das Zeugnis gewünscht wird, unter gleichzeitiger Einreichung einer Bescheinigung des Bibliothekars über zurückgelieferte Bibliotheksbücher und einer Quittung über an den Schulgelderheber Oberlehrer Dr. Schwarze gezahlte Abgangszeugnisgebühren beim Direktor anzubringen.

Die Ferien für das Jahr 1909/10 sind wie folgt festgesetzt:

Zeit	Dauer	Schluß	Beginn
		des Unterrichts	
zu Ostern 1909	2 Wochen	Mittwoch den 31. März.	Donnerstag den 15. April.
zu Pfingsten "	6 Tage	Donnerstag den 27. Mai mittags.	Donnerstag den 3. Juni.
im Sommer "	4½ Wochen	Mittwoch, den 30. Juni mittags.	Dienstag den 3. August.
im Herbst "	1½ Wochen	Donnerstag den 30. Sept. mittags.	Dienstag den 12. Oktober.
zu Weihnachten "	2 Wochen	Sonnabend den 18. Dezember.	Dienstag den 4. Januar 1910.
zu Ostern 1910	2 Wochen	Mittwoch den 23. März 1910.	Donnerstag den 7. April 1910.

Die Eltern unsrer Zöglinge werden dringend gebeten, über ansteckende Krankheiten, die in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochen sind, vor Wiedereintritt ihrer Söhne in Alumnat oder Schule dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn die Söhne selbst nicht erkrankt sein sollten, wie überhaupt auch während der Schulzeit, wenn die Anstalt besuchende Schüler oder Personen des Hausstandes, dem diese angehören, von ansteckenden Krankheiten befallen sind, gleichfalls dem Direktor davon unverweilt unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung über die Art der Krankheit Anzeige zu machen.

Die Eltern, sowie die Pensionhalter unserer Schüler sind verpflichtet, auch von jeder andern eine Schulversäumnis veranlassenden Erkrankung spätestens an dem folgenden Tage dem betr. Ordinarius Mitteilung zu machen. Zu Schulversäumnissen, welche nicht durch Krankheit verursacht werden, muß **vorher** schriftlich die Erlaubnis des Direktors nachgesucht werden. Diese Bestimmung findet nicht nur auf Unterrichtsstunden, sondern auch auf die Schulakte und Schulfeste und alle vom Direktor angeordneten Veranstaltungen Anwendung.

Es ist den Vorschülern und den Schülern der unteren Klassen mindestens bis Quarta einschließlich schädlich, wenn sie durch Schulbücher und dergl. auf den Schulwegen überlastet werden, namentlich wenn die Schulbücher nicht in der richtigen Weise getragen werden. Fast 50 Proz. aller Kinder leiden an geringeren oder schwereren Graden von Rückgratverkrümmungen infolge des einseitigen Tragens der Schulmappe. Daher sollten die Eltern selber darauf halten, daß Schüler

der genannten Klassen nicht überflüssige Bücher und unnütze Gegenstände in die Schule mitbringen, sowie daß sie Ranzen benutzen, die auf dem Rücken getragen werden, ganz leicht aus wasserdichtem Material mit richtig sitzenden und regulierbaren Riemen.

Wenn Eltern oder deren Stellvertreter ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen in Gegenständen des Schulunterrichts Privatunterricht oder Nachhilfestunden geben lassen wollen, so wird ihnen im eigenen wie im Interesse der Schüler empfohlen, mit deren Ordinarius rechtzeitig vorher Rücksprache zu nehmen; jedenfalls ist diesem von jedem Privatunterricht, wissenschaftlichem wie technischem, den ein Schüler seiner Klasse erhält, Mitteilung zu machen.

Die Befreiung eines Schülers vom **Turnen** ist von den Angehörigen bei dem Direktor unter Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordrucks schriftlich zu beantragen. Minist.-Erlaß vom 13. Juli 1908 U II Nr. 2153: „Dem Mißbrauch unnötiger Befreiung vom Turnunterricht ist entgegenzutreten, eine Befreiung nur dann auszusprechen, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh u. a. Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden“. An den Direktor wollen sich auch die Angehörigen offen und vertrauensvoll wenden, wenn körperliche oder geistige Dispositionen ihrer Söhne (z. B. große Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit) eine besondere Rücksichtnahme der Schule erfordern.

Singen ist verbindlich für die Schüler der Sexta und Quinta. Die für das Singen beantragten Schüler von Quarta an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet. Einzelbefreiungen finden, wie beim Turnen, nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die Befreiung vom Singen erstreckt sich nicht auf den die Elementarkenntnisse behandelnden Teil des Unterrichts der beiden untersten Klassen.

Das **Linearzeichnen** in der Realschule ist von U III ab, das Zeichnen im Gymnasium von U II ab wahlfrei. Wer frei bleiben will, hat zu Anfang jedes Schulhalbjahres die schriftliche Einwilligung der Eltern dem Direktor einzureichen; im Laufe des Halbjahres sind nachträgliche Befreiungen unstatthaft.

Die Eltern wollen dafür sorgen, daß ihre Kinder nicht zu früh zur Schule kommen. Die richtige Zeit ist 10 Minuten vor Schulanfang. Dann erst werden die Eingangstüren geöffnet, sind die Inspektoren da, die für ordnungsmäßiges Verhalten der Schüler zu sorgen haben. Die Benutzung der festen Turngeräte auf dem Hofe während der Pause ist nur nach vorher eingeholter ausdrücklicher Erlaubnis der auf dem Hofe während der Pause die Aufsicht führenden Lehrer gestattet; für Unfälle bei Zuwiderhandlungen kann die Schule nicht aufkommen.

Endlich werden die Eltern dringend aufgefordert, die Unterrichtsmittel (Bücher, Hefte, Schreib- und Zeichenmaterialien) ihrer Söhne unter ihrer beständigen Aufsicht zu halten, wenn irgend möglich in bestimmten Zwischenräumen revidieren zu wollen. Jedes gedruckte Buch soll auf dem Titelblatt Vor- und Zunamen des Besitzers tragen, für die Hefte ist eine bestimmte gleichmäßige Einrichtung vorgeschrieben. Bis in die oberste Klasse sind die Schüler zur Führung eines Aufgabenbuchs verpflichtet, dies wie das sogen. Diarium wird einer besonderen Beobachtung empfohlen; in der sorgfältigen Führung gerade dieser beiden Bücher liegt ein nicht unbedeutendes erzieherisches Moment. Die Termine der Klassen- und der Hausarbeiten werden zu Anfang jedes Schulhalbjahres festgestellt, die korrigierten Arbeiten werden den Schülern stets nach Hause mitgegeben, sodaß die Eltern sie regelmäßig einsehen, auf sorgfältige Fehlerverbesserungen bzw. Reinschriften in wünschenswerter Weise mithelfend einwirken können.

Diese Mithilfe des Hauses, der Familie muß sich aber an der Kontrolle der häuslichen Schularbeiten nicht genügen lassen, sie muß sich auch auf die freie Zeit der Söhne erstrecken, und da gilt es nicht bloß zuzusehen, mit welchen Menschen ihre Kinder in ihren Freistunden verkehren, sondern auch und nicht am wenigsten mit welchen Büchern. Auf die Lektüre der Kinder ist beständig sorgfältig zu achten, soll nicht Geist, Herz und Gemüt Schaden leiden!

Da immer wieder Bücher, Hefte, Schreib- und Zeichenmaterialien, auch Schirme, Überschube, Mützen, Kleidungsstücke in der Schule zurückgelassen, tagelang nicht abgeholt werden, hat ein besonderer Fundschrank aufgestellt werden müssen; der Kastellan ist zum Einsammeln und zu sorgfältigem Aufheben verpflichtet, ihm unter Umständen ein Fundgeld von 5 Pfennig für den Gegenstand zugebilligt worden, um so grobe Nachlässigkeit zu bestrafen, wenn möglich immer mehr zu verhüten.

Der **Pensionspreis** für Alumnus beträgt ausschließlich des Schulgeldes **900 M**, das Schulgeld allein **132 M**. jährlich für Einheimische, **156 M** für Auswärtige für **Realschule** und **Progymnasium**,

108 M für Einheimische, 120 M für Auswärtige für die Vorschule. An Einschreibengebühren sind 3 M, für Abgangszeugnisse 3 M, für Reifezeugnisse 5 M an den Schulgelderheber Oberlehrer Dr. Schwarze zur Abführung an die Stiftungskasse zu zahlen. Das Schulgeld ist stets am zweiten Schultage des ersten Quartalsmonats (Freit. 16. April, Mittw. 4. Aug., Mittw. 13. Okt., Mittw. 5. Jan.) im Konferenzzimmer zu der von Dr. Schwarze bekannt gegebenen Zeit, das Pensionsgeld direkt an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Provinzial-Landschafts-Buchhalter Kohls in Danzig, Bureau Reitbahn 2/3 (Provinzial-Landschafts-Direktion), zu zahlen. Zu unserm lebhaften Bedauern hat der bisherige Rendant, Herr Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel, sein Amt, das er über ein Menschenalter mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit geführt hat, mit dem 1. April 1909 niederlegen zu sollen geglaubt. Wir fühlen uns gedrunen, ihm auch hier unsern aufrichtigen Dank für sein allezeit Stiftung wie Conradinum bewiesenes reges Interesse auszusprechen.

Die Wahl der Pensionen ist vom Direktor zu genehmigen; ein beabsichtigter Wechsel ist stets rechtzeitig vorher dem Direktor anzumelden und dessen Genehmigung einzuholen. Die Pensionsgeber sind zu gewissenhafter Beaufsichtigung der Schüler verpflichtet und werden ebenso wie die Eltern gebeten, etwa beobachtete Unzuträglichkeiten, durch welche die Zucht und Ordnung der Schule beeinträchtigt werden könnte, dem Ordinarius oder dem Direktor mitzuteilen und auch in andern Fällen sich vertrauensvoll an diese zu wenden.

Die Berechtigungen, welche durch die Reifezeugnisse unserer Anstalt, der Realschule oder des Progymnasiums, im Zivil- und Militärdienst erworben werden können.

1. Aus der Realschule zum Eintritt in die Obersekunda einer Ober-Realschule, aus dem Progymnasium zum Eintritt in die Obersekunda eines Gymnasiums; aus beiden zum Besuch einer anerkannten technischen Lehranstalt, auch zur Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen (zu Danzig, Berlin-Charlottenburg, Hannover, Aachen); in Verbindung mit einem Zeugnis über Beendigung der kaufmännischen Lehrzeit zur Immatrikulation an einer Handelshochschule (Berlin, Cöln, Frankfurt a. M., Hamburg); **2.** zum Einjährig-Freiwilligendienst und zum Eintritt in die Kaiserl. Marine, wenn der 17. Geburtstag noch nicht erfolgt ist; **3.** zum Intendantur-Sekretariat in der Armee; **4.** zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister im Landheere. Besonders Einjährig-Freiwillige sollen herangezogen werden. (Bei der Marine Zeugnis OI — bei Bedarf auch Z. I — und Nachweis genügender Kenntnisse im Englischen und Französischen.) **5.** Zur Marine-Ingenieur-Laufbahn; **6.** zum Eintritt in die Akademische Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin oder eine der Kunstakademien zu Königsberg, Kassel und Düsseldorf oder eine der Kunstschulen zu Berlin und Breslau nach einer Prüfung der für ein erfolgreiches Studium der betr. Kunst ausreichenden Begabung, sowie der dafür erforderlichen Vorkenntnisse und Fertigkeiten, und zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen; **7.** zum Besuche der Akademischen Hochschule für Musik (Konservatorium) zu Berlin (auch Zeugnis für II), nach Nachweis der erforderlichen musikalischen Begabung und Vorbildung, (Studienzeit drei Semester!) und zur Prüfung als Gesanglehrer an höheren Schulen; **8.** zur Prüfung als Turnlehrer an der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin, ausnahmsweise aber nur für Bewerber, die das 22. Lebensjahr überschritten haben. (Sonst Lehrerzeugnis oder Studierende, jedoch nicht vor vollendeten 5 Semestern.) **9.** Zum Besuche der Königl. Gärtner-Lehranstalt zu Dahlem bei Steglitz behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach zweijähriger Lehrzeit in einer Gärtnerei und event. Nachweis der Reife im Lateinischen für Tertia; **10.** zum Studium der Landwirtschaft auf der Königl. Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, der Landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf-Bonn und den akademischen landwirtschaftlichen Lehranstalten zu Breslau, Königsberg, Halle, Göttingen; **11.** für alle Zweige des Subalterndienstes: Zivilsupernumerariat (Bureaudienst) bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden (mit Ausschluß der Verwaltung der indirekten Steuern, Z. OI) und bei den Bezirksregierungen als Regierungs-, Kreissekretär u. a.;

im Königl. Eisenbahndienste als bau- und maschinentechnische Sekretäre und Betriebsingenieure mit Reifezeugnis einer höheren Maschinenbau- oder anerkannten Baugewerkschule, sowie als Zivilsupernumerare; bei der Justizverwaltung als Gerichtssekretär, — endlich bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung; **12.** für den Bausupernumerar- und Bau-Sekretärdienst in der allgemeinen Staats-Bauverwaltung nach erfolgter Landmesserprüfung oder Abgangsprüfung an einer anerkannten Baugewerkschule.

Eine Zusammenstellung der Vorschriften über Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes gibt A. Dreger „Die Berufswahl im Staatsdienst“, Leipzig. C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung; für die gewerblichen Berufsarten Ernst Rudolph „Die Berufswahl unserer Söhne“ Wittenberg, Herrosé; für alle möglichen Berufsarten ist ein „Ratgeber“ erschienen bei Paul Beyer in Leipzig, Harkortstraße 8, unter dem Titel „Was willst du werden?“ 68 Hefte, jedes für 50 Pfennige einzeln käuflich. Über die Erwerbung des Berechtigungs-scheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst bei der „Departements-Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige“, **spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Militärflichtige das 20. Lebensjahr vollendet**, siehe die „Deutsche Wehrordnung“, Verlag der Königlichen Geheimen Oberhofbuchdruckerei in Berlin und W. Lübben, „Ratgeber für Mititärpflichtige“, Hamburg, Crone und Martinot, 60 Pf.

Danzig-Langfuhr, im März 1909.

Dr. Bonstedt,
Progymnasialdirektor.

im Königl. Eisenbahndienst mit Reifezeugnis einer höheren supernumerare; bei der Jung-Berg-, Hütten- und Sekretdienst in der Abgangsprüfung an einer ar

Eine Zusammenstellung Zweigen des Staatsdienstes Leipzig. C. A. Kochs Verordn. Rudolph „Die Berufswahl ist ein „Ratgeber“ erschienen willst du werden?“ 68 Berechtigungsscheins desjenige Kalenderjahres, „Deutsche Wehrordnung und W. Lübbers, „Ratgeber

Danzig-Langfuhr

Sekretäre und Betriebsingenieure angewerkschule, sowie als Zivil-, — endlich bei der Königlichen aus supernumerar- und Bau- erfolgter Landmesserprüfung oder

und Beförderung in sämtlichen aufswahl im Staatsdienst“, lichen Berufsarten Ernst osé; für alle möglichen Berufsarten tstraße 8, unter dem Titel „Was aflich. Über die Erwerbung des tärtdienst bei der „Departement“, spätestens bis zum 1. Februar 0. Lebensjahr vollendet, siehe die Oberhofbuchdruckerei in Berlin burg, Crone und Martinot, 60 Pf.

Dr. Bonstedt,
Progymnasialdirektor.

